

# Bericht an den Gemeinderat

GZ: A 16 – 003054/2018/0014

A 8 – 77397/2017-24

BearbeiterIn A 16: Patrizia Monschein

Bearbeiter A 8: Michael Kicker

Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen,  
 Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus

Betreff: Kulturjahr 2020

1. Projektgenehmigung über € 5.700.000  
 in der OG 2018-2021

2. Haushaltsplanmäßige Vorsorge über  
 € 200.000 in der OG 2018

BerichterstatterIn: *ITU Dr. Riegler*

Ausschuss für Kultur und Wissenschaft

BerichterstatterIn: *StR Dr. Riegler*

Graz, 5.7.2016

Basierend auf dem Gemeinderatsbeschluss vom 12.4.2018 wurden im zweiten Quartal 2018 im „Vorprojekt Graz. Kulturjahr 2020“ vom Projektbeauftragten Otto Hochreiter, MA, in Abstimmung mit dem Kulturstadtrat Dr. Günter Riegler weitreichende Überlegungen, wie ein kulturelles Schwerpunktjahr das Kulturgesehen in Graz stärken kann, angestellt. Die Ergebnisse aus einer Intendantinnen- und Intendantenkonferenz, einem zweitägigen Expertinnen- und Expertenworkshops zur Ziel- und Maßnahmenformulierung, einem Stakeholder-Frühstück, einem Fokusgruppengespräch und einer Online-Befragung liegen nunmehr vor und sind in der Beilage zusammengefasst. Außerdem sind die Grundüberlegungen des Grazer Kulturbeirates in das vorliegende Papier eingeflossen.

Das **Kulturjahr 2020** soll einer Förderung der Grazer Kultur, des Grazer Kunstgeschehens, der Grazer Stadtentwicklung, der Grazer Kulturvermittlung dienen, es wird zu einer Vertiefung und auch zu einer Verbreiterung des Grazer Kulturangebots kommen. Es soll eine positive Strahlkraft entwickelt werden, die eine Sogwirkung auf die einheimische Bevölkerung ausübt und Kunst, Wissenschaft und Diskurs noch näher an sie heranbringt. Das Kulturjahr ist aber nicht als nochmalige quantitative Steigerung des Kulturangebots in einem Parallelfestival oder einem „Festival zwischen den Festivals“ konzipiert, sondern als synergetische Ergänzung und Förderung der Kräfte bestehender künstlerischer und wissenschaftlicher Institutionen, Initiativen und Persönlichkeiten.

Die **künstlerische Grundidee** von „Graz Kulturjahr 2020“ zielt auf eine Neudefinition des Verhältnisses von Stadt und Kultur ab, stellt drängende Zukunftsfragen und stärkt das Selbstverständnis von Graz. Das große Thema von „Graz Kulturjahr 2020“ ist die Zukunft der städtischen Zivilisation und der städtischen Kultur. Zwei Perspektiven werden verfolgt: Zukunftsmodelle der städtischen Gesellschaft und Zukunftsmodelle eines lebendigen Kulturlebens in einer europäischen Stadt wie Graz. „Graz Kulturjahr 2020“ soll demnach auch ein beispielgebender Beitrag zur gesellschaftlichen Kohäsion in Zeiten der Segmentierung und Fragmentierung sein und damit ein wesentlicher Faktor in einer gedeihlichen Stadtentwicklung. Durch ein sinnlich-emotional-intellektuelles Angebot des Kulturjahres 2020 soll ein positiv besetztes „Wir-Gefühl“ ausgelöst werden. Wichtige infrastrukturelle und kulturpolitische Neuerungen sollen ermöglicht werden, es sollen Projekte finanziert werden können, die in „Normaljahren“ keinen Platz haben, es sollen vorzugsweise Projekte zum Zug kommen, die die Vielfalt und Qualität der Grazer Kunst- und Wissenschaftsszene noch näher an die Menschen in Graz heranbringen.



Es wird keine zusätzliche neue Festivalorganisation geben, vielmehr werden die bestehenden TeilnehmerInnen am künstlerischen und wissenschaftlichen Institutionenkreis („Große Tanker“ und „Freie Szene“ gleichermaßen) eine Einladung erhalten, sich mit Projekteinreichungen innerhalb des thematischen und organisatorischen Korridors in das Jahr einzubringen. Kofinanzierungen mit anderen Gebietskörperschaften sind willkommen. Die Verwaltung des Fonds liegt beim Grazer Kulturamt, das eine Expertise eines Programmbeirates einholen und Vorschläge an den Kulturreferenten erteilen wird.

Es soll ein – gewünschtermaßen – regelmäßig wiederkehrendes Schwerpunkt- und Themenjahr sein, das aus einem Kulturjahr-Fonds dotiert ist und eine Standortbestimmung des Kulturstandortes Graz ermöglichen soll.

Um die **Abwicklung des Kulturjahres** in einer schlanken Struktur durchzuführen, wird im Kulturamt der Stadt Graz ein Referat für das Kulturjahr 2020 eingerichtet und zusätzlich ein Raum angemietet. Für das zu gründende Referat werden bereits im Herbst 2018 Persönlichkeiten, die mit dem Grazer Kulturgeschehen vertraut sind (Management, Kommunikation, operative Abwicklung), aus dem Kultureckwert befristet auf drei Jahre aufgenommen.

Der inhaltliche Zusammenhang der einzelnen Kulturjahr-Sonderprojekte in Erfüllung der vorgegebenen kulturpolitischen Zielsetzungen für 2020 muss durch quasi kuratorische Konzertierung der Einzelförderungen jedenfalls für ein breites kulturinteressiertes Publikum erkennbar bleiben. Im Sinne von Wirksamkeit, Kenntlichkeit und Profilgebung bedürfen die 2020-Sonderprojekte einer Bündelung und Dramaturgie und einer lokalen und überregionalen Sichtbarkeit.

Der aus remunerierten Expertinnen und Experten zusammengesetzte **Programmbeirat** des Kulturjahres 2020 wird vom Kulturstadtrat bestellt und organisatorisch vom Kulturamt betreut.

Die **Ausschreibung für die Kulturjahr-Sonderprojekte** stellt in komprimierter Form die Tonalität, die Bedeutung von 2020 dar und soll im Prinzip so konzipiert werden wie ein intendantengeleitetes Kulturjahr 2020. Deshalb muss der Programmbeirat des Kulturjahres 2020 an der inhaltlichen Ausformulierung des Calls für Einreichungen beim Kulturjahr-Fonds aktiv mitwirken, um eine thematische Engführung, die stadträumliche Verteilung, die zeitliche Abstimmung innerhalb des Kulturjahres und die Balance der Medien sowie Kunst- und Kultursparten zu gewährleisten. Dem Programmbeirat wird auch die Definierung allfälliger Spartenschwerpunkte, wie Theater, Musik, Bildende Kunst, Neue Medien etc. obliegen, sowie der Grad der Transdisziplinarität.

Die Bewerbungsmöglichkeit für 2020-Sonderprojekte aus dem Kulturjahr-Fonds beginnt mit der **Veröffentlichung eines** diesbezüglichen, mit dem Programmbeirat des Kulturjahres 2020 abgestimmten **Calls noch im Jahr 2018**. Nach einer formalen Vorprüfung und Aufbereitung durch das Kulturamt trifft der Programmbeirat des Kulturjahres 2020 die Vorentscheidungen über die Zuerkennung von Sonderprojektförderungen im Ausmaß von maximal € 5.000.000 aus diesem Fonds sowie aus Co-Finanzierungen von Land und Bund, die vom Kulturstadtrat gemäß Subventionsordnung dem jeweiligen politischen Organ zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Für die Kofinanzierungen sind noch weitere Gespräche mit Bund und Land zu führen.

Um die Veranstaltungen des Kulturjahres 2020 optimiert abwickeln zu können, sind die städtischen Dienststellen in allen Angelegenheiten des Kulturjahres 2020 dem Kulturamt bzw. den Projektverantwortlichen auskunfts- und unterstützungspflichtig.

Der Ausschuss für Kultur und Wissenschaft sowie der Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus stellen daher gemäß § 45 Abs. 2 Zi 10 iVm § 90 Abs. 4 sowie § 95 Abs. 1 des Statutes der Landeshauptstadt Graz, LGBl.Nr. 130/1967, in der geltenden Fassung, den

## Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Der kulturellen Schwerpunktsetzung der Stadt Graz im Rahmen eines Kulturjahres 2020 wird zugestimmt.
2. Die Projektgenehmigung für die Finanzierung des Kulturjahres 2020 mit einem Gesamtbetrag von € 5.700.000 mit einem Finanzmittelbedarf in der OG

2018	€ 200.000
2019	€ 1.200.000
2020	€ 4.000.000
2021	€ 300.000

wird erteilt. Die Bedeckung von € 5.700.000 erfolgt durch eine Umschichtung aus dem Investitionsfonds-Bereich Beteiligungen und Finanzen – der aktuelle Stand über Höhe und bisherige Verwendung des Investitionsfonds geht aus der Ausschussinformation für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus hervor.

3. In der OG des Voranschlages 2018 werden die neuen Fiposse

1.30000.700020 „Mietzinse“  
(Anordnungsbefugnis:A16 und DKL: G0162) mit € 10.000

1.30000.728020 „Entgelte für sonstige Leistungen“  
(Anordnungsbefugnis:A16 und DKL: G0162) mit € 140.000

geschaffen, die Fipos

1.30000.510000 „Geldbezüge der Vertragsbediensteten der Verwaltung“  
um € 50.000

erhöht und zur Bedeckung die Fipos

2.91400.080000 „Beteiligungen“ um € 200.000

aufgestockt.

### Beilagen

„Graz Kulturjahr 2020“

Zusammenfassung des ExpertInnen-Workshops zu Ziel- und Maßnahmenformulierung

Zusammenfassung des Fokusgruppengesprächs

Zusammenfassung der online-Befragung

Die Bearbeiterin  
der Mag. Abt. 16:  
Patrizia Monschein  
elektronisch unterschrieben

Der Bearbeiter  
der Mag. Abt. 8:  
Michael Kicker  
elektronisch unterschrieben



Der Abteilungsvorstand  
der Mag. Abt. 16:  
Michael A. Grossmann  
elektronisch unterschrieben

Der Finanzdirektor:  
  
Dr. Karl Kamper  
elektronisch unterschrieben

Der Finanz-, Kultur- und Wissenschaftsreferent:  
Dr. Günter Riegler  
elektronisch unterschrieben

Vorberaten und einstimmig/mehrheitlich/mit .... Stimmen angenommen/abgelehnt/unterbrochen in  
der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft am ..... 3.7.2018

Der/die SchriftführerIn:

Der/die Vorsitzende:

Vorberaten und einstimmig/mehrheitlich/mit .... Stimmen angenommen/abgelehnt/unterbrochen in  
der Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen, Immobilien sowie Wirtschaft und Tourismus  
am ..... 5. Juli 2018

Der/die SchriftführerIn:

Der/die Vorsitzende:

Der Antrag wurde in der heutigen  öffentlichen  nicht öffentlichen Gemeinderatssitzung

bei Anwesenheit von ..... GemeinderätInnen


einstimmig  mehrheitlich (mit ..... Stimmen / ..... Gegenstimmen) angenommen.

Beschlussdetails siehe Beiblatt

Graz, am 5.7.2018

Der/die SchriftführerIn:

	<b>Signiert von</b>	Monschein Patrizia
	<b>Zertifikat</b>	CN=Monschein Patrizia,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	<b>Datum/Zeit</b>	2018-07-02T11:08:37+02:00
	<b>Hinweis</b>	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.

	<b>Signiert von</b>	Grossmann Michael A.
	<b>Zertifikat</b>	CN=Grossmann Michael A.,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	<b>Datum/Zeit</b>	2018-07-02T12:30:47+02:00
	<b>Hinweis</b>	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.

	<b>Signiert von</b>	Kicker Michael
	<b>Zertifikat</b>	CN=Kicker Michael,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	<b>Datum/Zeit</b>	2018-07-02T12:32:12+02:00
	<b>Hinweis</b>	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.

	<b>Signiert von</b>	Kamper Karl
	<b>Zertifikat</b>	CN=Kamper Karl,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	<b>Datum/Zeit</b>	2018-07-02T13:10:37+02:00
	<b>Hinweis</b>	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.

	<b>Signiert von</b>	Riegler Günter
	<b>Zertifikat</b>	CN=Riegler Günter,O=Magistrat Graz, L=Graz,ST=Styria,C=AT,
	<b>Datum/Zeit</b>	2018-07-02T14:17:17+02:00
	<b>Hinweis</b>	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: <a href="https://sign.app.graz.at/signature-verification">https://sign.app.graz.at/signature-verification</a> verifiziert werden.

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....



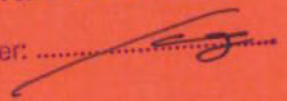
# Graz Kulturjahr 2020

Abschlussbericht  
des Weiterentwicklungsprojektes  
„Graz Kulturjahr 2020“



Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....





# JKW

## Graz Kulturjahr 2020

### Vorwort

Wozu ein Kulturjahr? Ein weiteres Festival in einer Reihe von Festivals?

Eine Reihe von bombastischen Events?

Nein.

Das Kulturjahr soll vielmehr einer Förderung der Grazer Kultur, der Grazer Stadtentwicklung, der Grazer Kulturvermittlung dienen. Es soll ein – gewünschtermaßen – regelmäßig wiederkehrendes Schwerpunkt- und Themenjahr sein, das aus einem Kulturjahr-Fonds dotiert ist und eine Standortbestimmung des Kulturstandortes Graz ermöglicht.

Wichtige infrastrukturelle und kulturpolitische Neuerungen sollen ermöglicht und Projekte finanziert werden können, die in „Normaljahren“ keinen Platz haben. Es sollen vorzugsweise Projekte zum Zug kommen, die die Vielfalt und Qualität der Grazer Kunst und Wissenschaft noch näher an die Menschen in Graz heranbringen.

Es wird keine zusätzliche neue Festivalorganisation geben, vielmehr werden die bestehenden TeilnehmerInnen am künstlerischen und wissenschaftlichen Institutionenkreis („Große Tanker“ und „Freie Szene“ gleichermaßen) eine Einladung erhalten, sich mit Projekteinreichungen innerhalb des thematischen und organisatorischen Korridors einzubringen. Kofinanzierungen mit anderen Gebietskörperschaften sind willkommen. Die Verwaltung des Fonds liegt in den bewährten Händen des Grazer Kulturamtes, das eine Expertise eines Programmbeirates einholen und Vorschläge an den Kulturreferenten erteilen wird.

Mögen die Vielfalt und Qualität des Grazer kulturellen Lebens noch intensiver erlebbar werden und möge sich der Kreis der an Kultur und Stadtentwicklung Interessierten noch weiter vergrößern!

Graz, am 25. Juni 2018

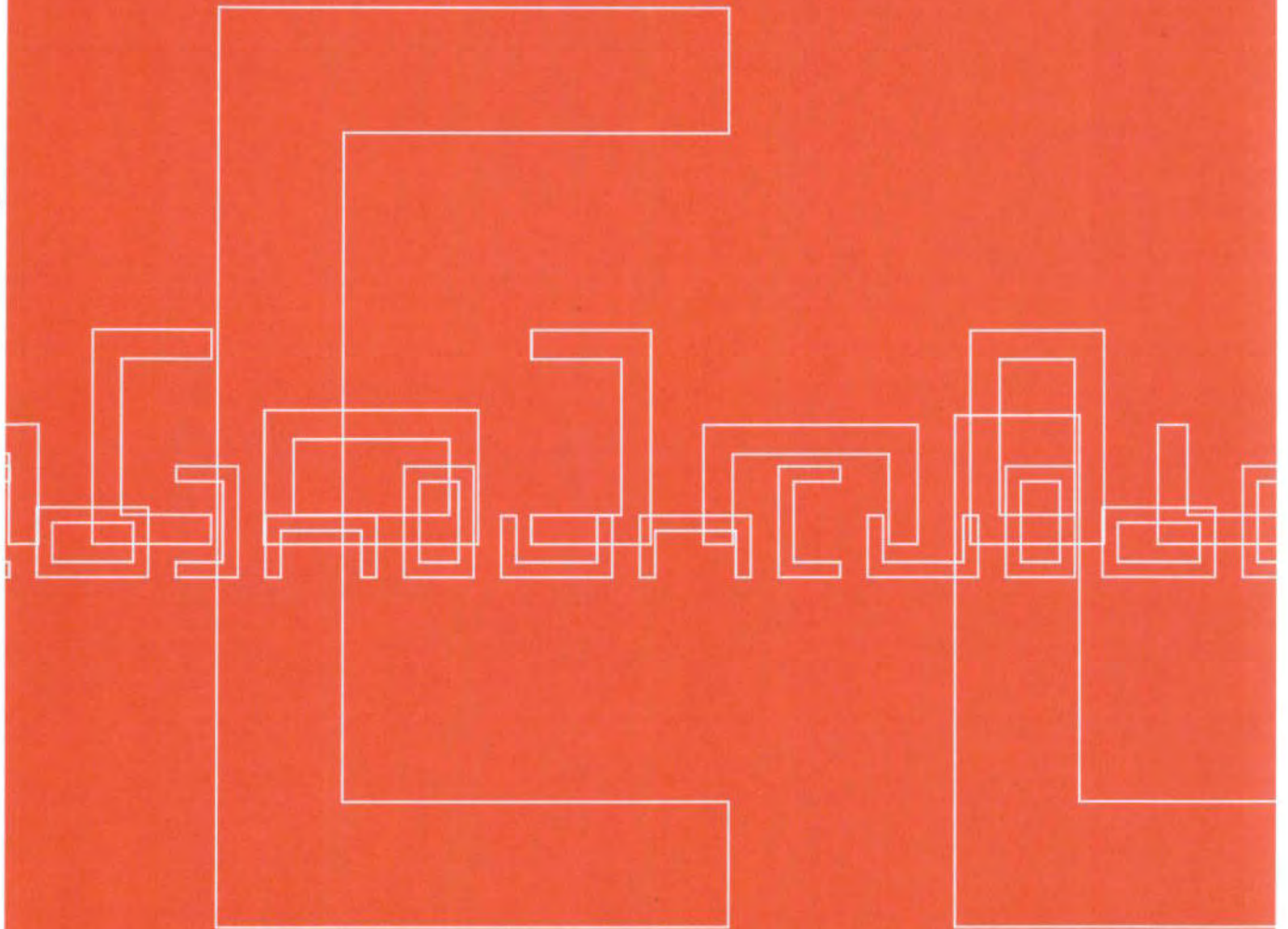
Dr. Günter Riegler

Kulturstadtrat



Der Schriftführer: .....

# Inhalts- verzeichnis



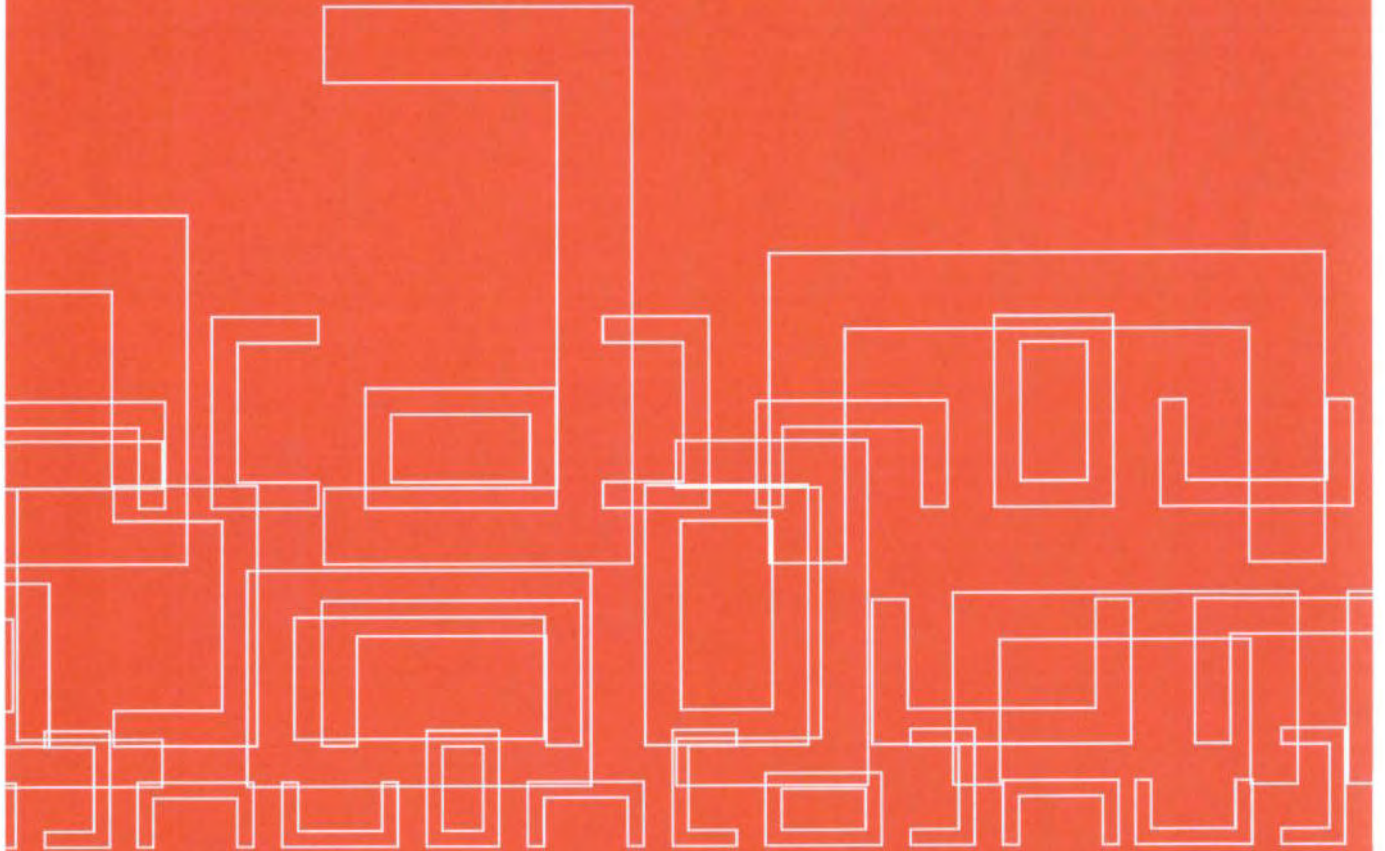


<b>Zusammenfassende Einleitung</b>	<b>6</b>
<b>1. Entstehung und Hintergründe des Kulturjahres 2020</b>	<b>8</b>
1.1. Agenda 2022	9
1.2. Grundidee	10
1.3. Profil der Grazer Kulturlandschaft	11
1.4. Weiterentwicklungsprojekt „Graz Kulturjahr 2020“	13
1.5. ExpertInnen-Workshop zur Ziel- und Maßnahmenformulierung	14
1.6. Erwartungshaltung der IntendantInnen der Grazer Kulturorganisationen	16
1.7. Erwartungshaltung der kulturinteressierten Grazer Bevölkerung	17
<b>2. Kulturpolitische Zielsetzungen und Anliegen der Stadtpolitik</b>	<b>18</b>
2.1. <i>Soft Power</i> von Graz durch E-S-C verstärken	19
2.2. Kunst als gesellschaftlichen Mehrwert fördern	20
2.3. Kulturelle Segregation überwinden	20
2.4. Gesellschaftlichen Diskurs verstärken	21
2.5. Nachhaltigkeit und Synergien schaffen	21
<b>3. Konzeptionelle Vorüberlegungen</b>	<b>22</b>
3.1. Thematische Klammer	23
3.2. Vielfalt der Formate strukturieren	24
3.3. Öffentlicher Stadtraum als künstlerisches Thema	24
3.4. Erweiterung in und durch den digitalen Raum	25
<b>4. Organisatorische Maßnahmen</b>	<b>26</b>
4.1. Fonds für Sonderfinanzierungen – Kulturjahr-Fonds	27
4.2. Programmbeirat	28
4.3. Förderbedingungen und -kriterien	29
4.4. Kulturjahr 2020-Referat im Kulturamt	29
4.5. Koordination und Öffentlichkeitsarbeit	30



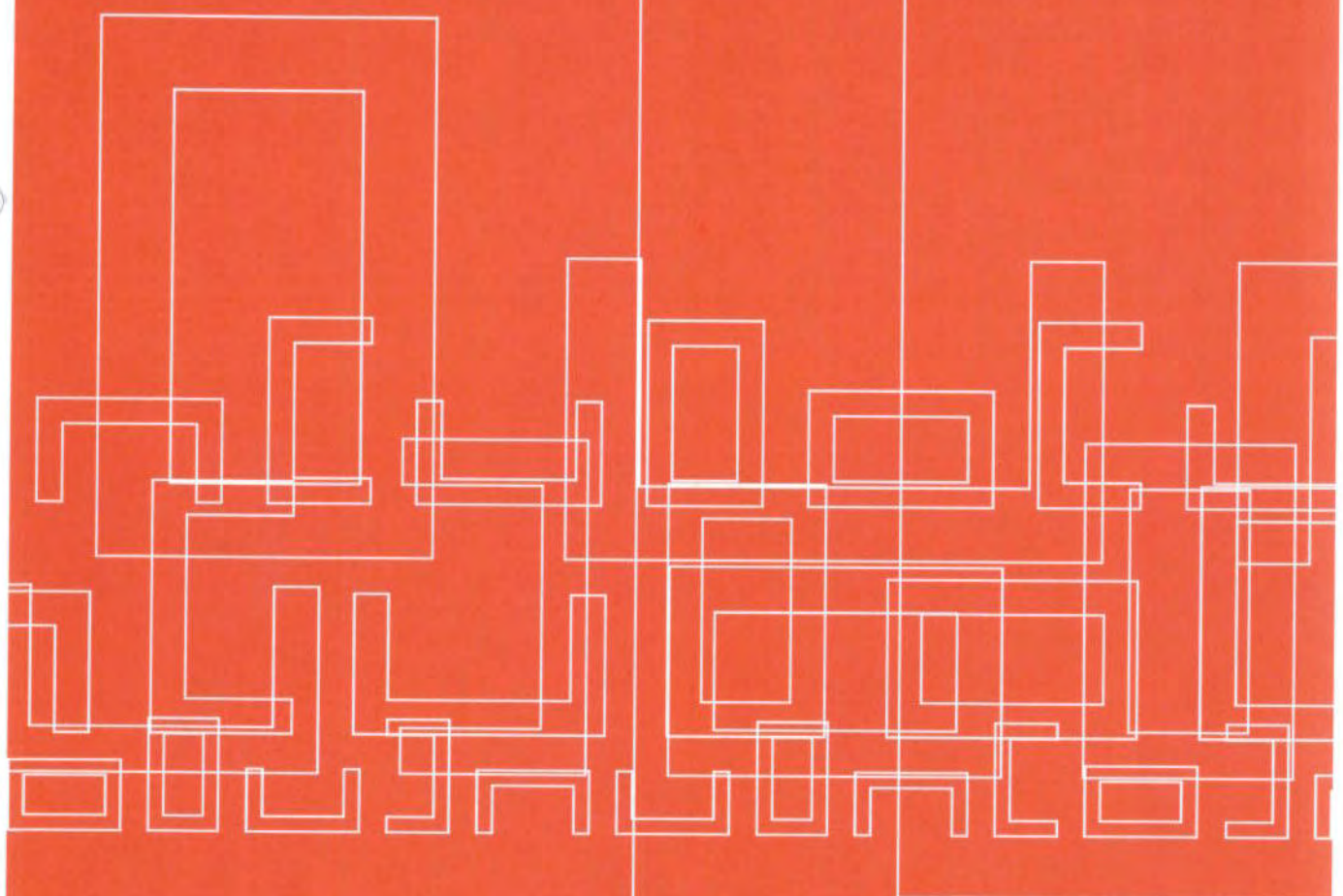
Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....

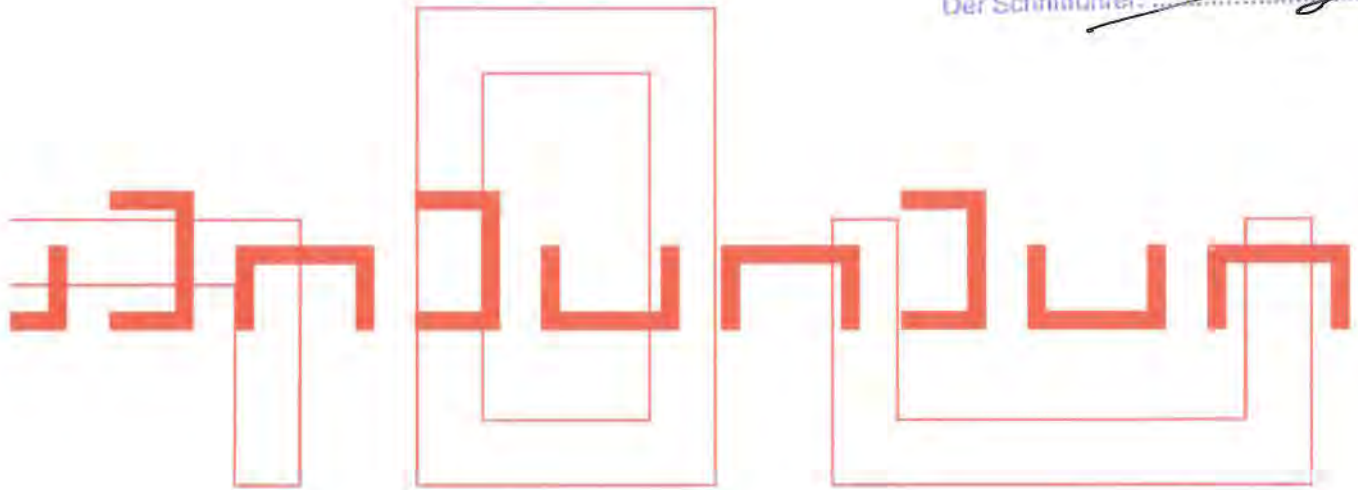


Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer:



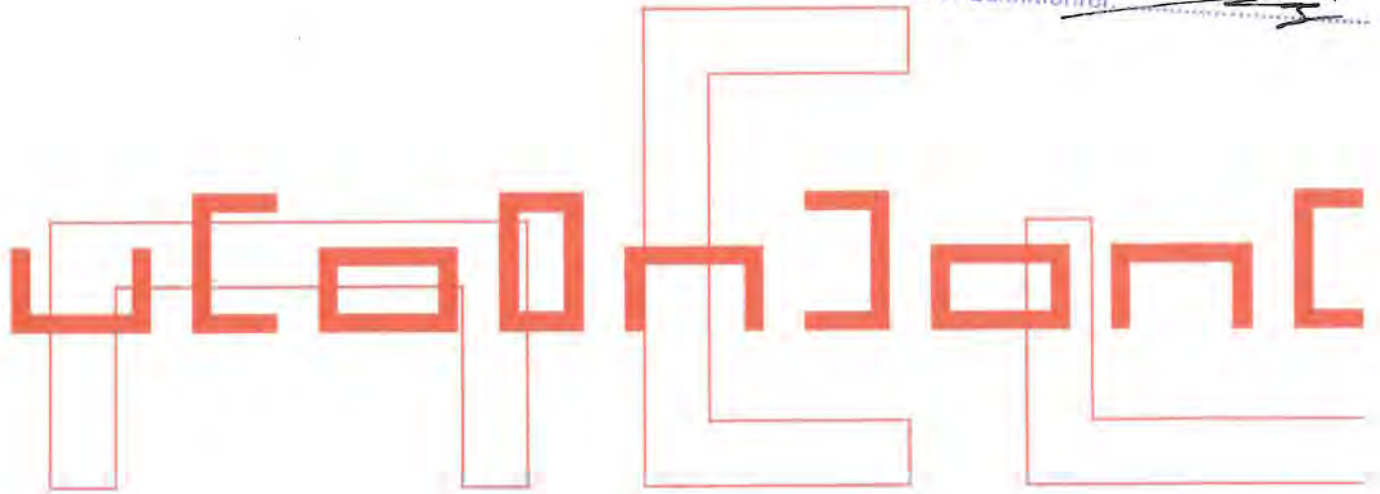




### Zusammenfassende Einleitung

Im Kulturjahr 2020 wird es zu einer Vertiefung und auch zu einer Verbreiterung des Grazer Kulturangebots kommen. Das Kulturjahr soll eine positive Strahlkraft entfalten, die eine Sogwirkung v. a. auf die einheimische Bevölkerung ausübt und Kunst, Wissenschaft und Diskurs noch näher an sie heranbringt. Es ist aber nicht als nochmalige quantitative Steigerung des Kulturangebots in einem Parallelfestival oder einem „Festival zwischen den Festivals“ konzipiert, sondern als synergetische Ergänzung und Förderung der Kräfte bestehender künstlerischer und wissenschaftlicher Institutionen. „Graz Kulturjahr 2020“ soll Teil einer positiven Stadtentwicklung werden, ein konstruktiver Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsgerichteten Stadt in einem Europa der Städte.

Die künstlerische Grundidee von „Graz Kulturjahr 2020“ zielt auf eine Neudefinition des Verhältnisses von Stadt und Kultur ab, stellt drängende Zukunftsfragen und stärkt das Selbstverständnis von Graz. Das große Thema von „Graz Kulturjahr 2020“ ist die Zukunft der städtischen Zivilisation und der städtischen Kultur. Zwei Perspektiven werden verfolgt: Zukunftsmodelle der städtischen Gesellschaft und Zukunftsmodelle eines lebendigen Kulturlebens in einer europäischen Stadt wie Graz.

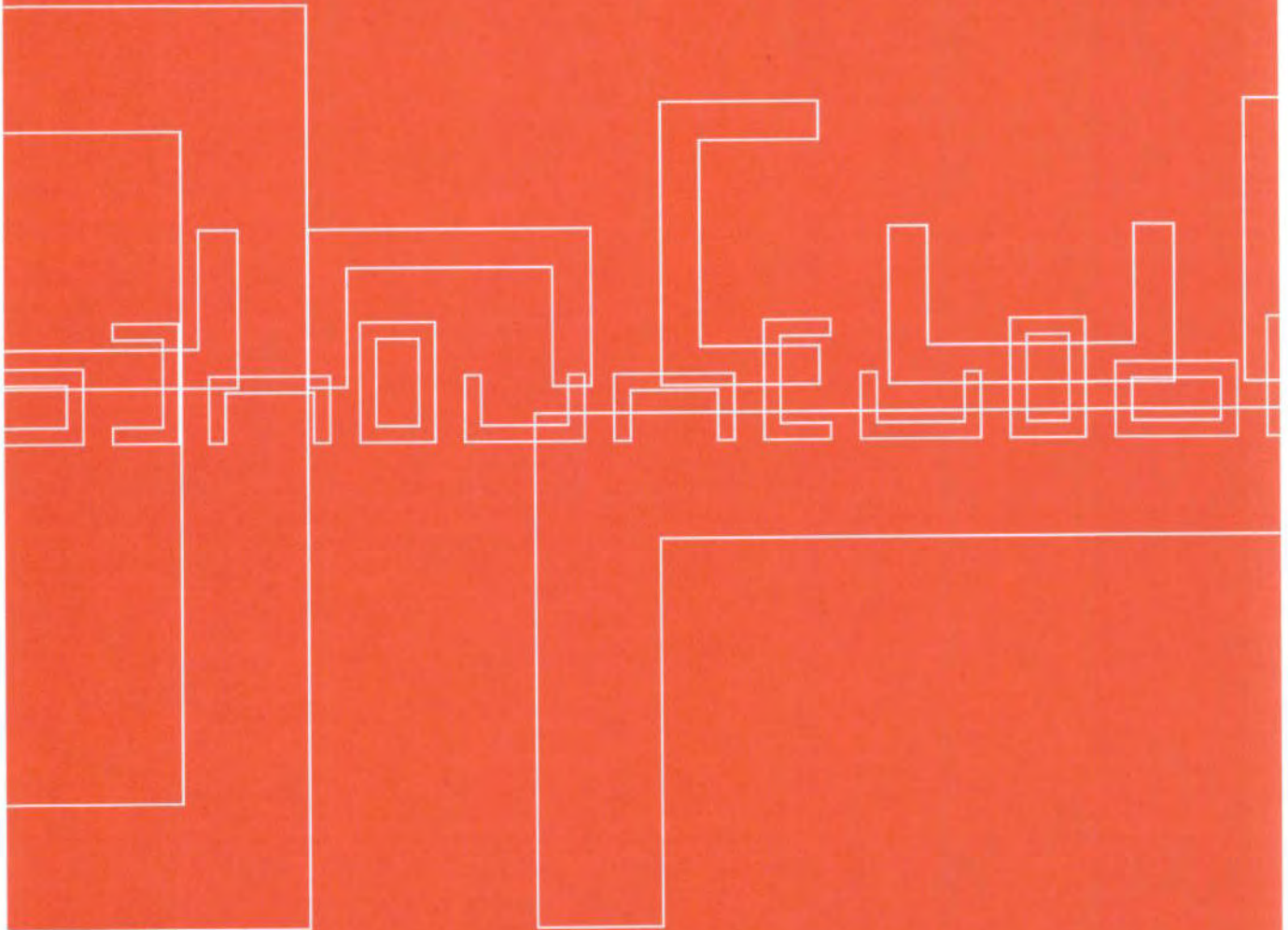


„Graz Kulturjahr 2020“ soll demnach auch ein beispielgebender Beitrag zur gesellschaftlichen Kohäsion in Zeiten der Segmentierung und Fragmentierung sein und damit ein wesentlicher Faktor in einer gedeihlichen Stadtentwicklung. Durch ein sinnlich-emotional-intellektuelles Angebot des Kulturjahres 2020 soll ein positiv besetztes „Wir-Gefühl“ ausgelöst werden.

Das Kulturjahr steht in direktem Bezug zur konkreten Stadt Graz und intendiert eine Verknüpfung mit der aktuellen Kulturlandschaft, von den großen Institutionen bis zu Kulturinitiativen der sogenannten Freien Szene und einzelnen Künstlerpersönlichkeiten. Die Ausrufung eines Kulturjahres 2020 ist ein notwendiger Schritt, um zur „Förderung einer dynamischen und gesellschaftspolitisch relevanten Kulturszene, die am Grazer Stadtleben aktiv beteiligt ist“ (Kulturpolitische Zielbestimmung der Stadt Graz) beizutragen. Ebenso soll dadurch ein Beitrag zur „Bewahrung und Förderung der künstlerischen Stärkefelder der in Graz arbeitenden KünstlerInnen und Kunstinstitutionen“ (ebenda) geleistet werden.



# 1. Entstehung und Hintergründe des Kulturjahres 2020





# KULTURJAHR

## 1.1. Agenda 2022

Die Grazer Stadtregierung hat in ihrem Programm „Agenda Graz 2022“ als oberstes Ziel die gedeihliche und behutsame Weiterentwicklung der Stadt genannt. Im Programm wird an verschiedenen Stellen ausgeführt, welchen stadtentwicklerischen, planerischen, infrastrukturellen und kulturellen Herausforderungen sich Graz als stark wachsender Lebensraum zu stellen hat. Das Jahr 2003, in welchem Graz Kulturhauptstadt Europas war, wird als wichtiger Referenzpunkt adressiert.

Die kulturpolitische Agenda benennt Kultur als bestimmenden Teil der Identität unserer Stadt und zeigt auch auf, welche Entwicklungsschwerpunkte für die großen Häuser, die Freie Szene, die Museen und andere Kultureinrichtungen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage hat es sich der Kulturreferent mit dem Grazer Kulturbeirat zur Aufgabe gemacht, kulturpolitische Grundsatz- und Entwicklungsfragen in einem strukturierten Prozess zu diskutieren und mögliche Antworten darauf zu entwickeln.

Mit dem Kulturjahr 2020 soll ein bedeutender Beitrag zur Umsetzung der in der Agenda 2022 angesprochenen kulturpolitischen Zielsetzungen geleistet werden, insbesondere durch Beiträge zur kulturellen Stadtentwicklung und zur Verstärkung in der Kulturvermittlung.





## 1.2. Grundidee

Im Sommer 2017 lancierte Bürgermeister Siegfried Nagl die Idee eines Kulturjahres 2020, mit welcher der Kulturbeirat der Stadt Graz als kollektives Beratungsorgan des Kulturstadtrats ab seiner ersten Sitzung Ende November 2017 befasst wurde. Im Dezember 2017 skizzierten Bürgermeister Nagl und Stadtrat Günter Riegler ihre ersten Vorstellungen für das Kulturjahr 2020 in der *Kulturzeitung 80*. Mit dem Kulturjahr sollte an den Status als Europäische Kulturhauptstadt erinnert werden, ohne jedoch ein „Revival“ von 2003 zu sein. Es sollte eine Einladung an den Kunstbereich sein, „aktuelle Problemlagen von allen Seiten zu beleuchten und neue Ideen zu deren Lösung zu generieren. (...) Wir möchten die Kultur als Katalysator sehen, der uns dabei hilft, einen anderen Blickwinkel einzunehmen.“ (Bürgermeister Nagl). Kulturstadtrat Riegler betonte in der *Kulturzeitung 80* die Zukunftsorientierung des Kulturjahres. Ihm schwebten für die thematischen Calls zwei große Themenstränge vor: „Zum einen die Förderung der Integration durch die Kultur und Bildung (...) Zum anderen die Digitalisierung und die Zukunft Europas: Wie verändern sich die Lebens- und Arbeitswelten durch den technologischen Wandel? Wie könnte das zukünftige Zusammenleben in Europa aussehen?“ Bei einem Pressegespräch Anfang April 2018 zu Beginn des Weiterentwicklungsprojektes „Graz Kulturjahr 2020“ wurde von Stadtrat Riegler erneut die Stadt(teil)entwicklung (Stichwort: Reininghaus, Entwicklung des Lebensraumes an der Mur) als wesentliches Thema des Kulturjahres hervorgehoben.

### 1.3. Profil der Grazer Kulturlandschaft

In einer intensiven Auseinandersetzung mit der Grazer Kulturlandschaft hat der Kulturbeirat das Kulturprofil der Stadt analysiert und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

#### Vielfalt

In Graz findet man eine besonders hohe Dichte an qualitätsvollen Veranstaltungen unterschiedlicher Genres. Die Vielfalt an kulturellen Aktivitäten ist ungewöhnlich groß gemessen an der Stadtgröße. Es finden sich eine große Anzahl an Institutionen (Bühnen, Museen...), eine lebendige Freie Szene, EinzelkünstlerInnen, Formate und Festivals wieder. Der Erhalt dieser Vielfalt bedarf allerdings der Unterstützung durch die öffentliche Hand.

	Januar					Februar				März				April				Mai				Juni					
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
Kulturfestivals									schwarz		Blauer				blau		blau		blau						blau		blau
Schwerpunktmonate																				Designmonat				Architektursommer			
Spielzeiten	<p>Oper</p> <p>Schauspielhaus</p> <p>Next Liberty</p> <p>Musikverein</p> <p>KVG-Abonnements</p> <p>Kunstuniversität Graz-Abonnements</p>																										

	Juli					August				September				Oktober				November				Dezember					
KW	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	
Kulturfestivals	Hyttorle																										
Schwerpunktmonate	Architektursommer																										
Spielzeiten	<p>Oper</p> <p>Schauspielhaus</p> <p>Next Liberty</p> <p>Musikverein</p>																										



### Zeitgenossenschaft

Der alternative Begriff „Avantgarde“ beinhaltet Innovationskraft, Risikofreude, den Mut zum Experiment und das Bekenntnis zum Neuen und ist ein besonderes Merkmal der Stadt Graz. Die Avantgarde beinhaltet den latenten Wunsch, verfestigte Strukturen wie Ideologien oder politische Systeme kritisch zu hinterfragen und zu überwinden.

### Kooperation

In Graz wird der Wunsch nach Zusammenarbeit immer wieder realisiert, um andere Sichtweisen zu integrieren und einen neuen Zugang zu Themenstellungen zu erfahren. Derartige Kooperationen ermöglichen die Einbindung anderer Personen(gruppen) auch über die Kunst und Kultur hinweg. Teilweise sind sie aber auch finanziellen Notwendigkeiten geschuldet.

### Eigensinn

In der Grazer Kulturszene ist ein gewisser Eigensinn erkennbar, der den Unterschied zwischen Vielfalt und Beliebigkeit definiert.

### Freiraum

Es herrscht Freiraum im Umfeld derer, die produzieren und derer, die vermitteln.

### Sprungbrett

Viele Karrieren beginnen in Graz. Graz stellt ein Sprungbrett in die überregionale und internationale Kulturszene dar. Zugleich wird stetige Arbeit am gedeihlichen Umfeld geleistet, das für KünstlerInnen attraktiv sein und Kulturschaffen in Graz (noch besser) ermöglichen soll.





#### 1.4. Weiterentwicklungsprojekt „Graz Kulturjahr 2020“

Anfang April 2018 wurde die Stadtmuseum Graz GmbH vom Kulturamt der Stadt Graz (im Auftrag von Kulturstadtrat Günter Riegler) mit der Weiterentwicklung der Idee, im Jahr 2020 für die Stadt Graz ein Kulturjahr durchzuführen, betraut. Abgewickelt wurde dieses rund dreimonatige Vorprojekt (April bis Juni 2018) von Otto Hochreiter (Projektbeauftragter) und Anna Reicht (Projektleitung). Dem Auftrag lag die Intention zugrunde, das geplante Kulturjahr einer Umsetzbarkeit rasch deutlich näher zu bringen und entscheidende Vorfragen zur Grundidee, zur Gesamtbudgetdimension, zur Frage einer möglichen festivalartigen Programmverdichtung, zum Spektrum der Sparten, zu den Formaten und Austragungsorten und weiteren Themenfeldern zu klären. Als Ergebnisziel wurde formuliert, dass Ende Juni für alle relevanten Stakeholder (Bund, Land, Stadt, Medien, Kulturszene etc.) die strategische Positionierung sowie die Machbarkeit und Zweckmäßigkeit des 2020-Projekts in wesentlichen Umrissen nachvollziehbar sein sollen.

Dazu wurde neben der Etablierung eines Projektbüros auch ein Kommunikationsdesign für die Vorprojektphase entwickelt. Es wurden Recherchen zu vergleichbaren regionalen und überregionalen Kulturveranstaltungen und -festivals zur Orientierung hinsichtlich der Budgetdimension aber auch im Hinblick auf die inhaltliche Ausrichtung angestellt. Die IntendantInnen der großen Grazer Kulturorganisationen wurden auf Einladung von Kulturstadtrat Riegler bei einem Informations- und Vernetzungstreffen über die Pläne für das Kulturjahr 2020 in Kenntnis gesetzt. Es wurde ein zweitägiger ExpertInnen-Workshop zur Ziel- und Maßnahmenformulierung abgehalten, darüber hinaus wurden auch Einzelgespräche mit ExpertInnen des lokalen und (inter)nationalen Kulturgeschehens geführt. Zudem wurde auch eine Fokusgruppendifkussion mit einer begleitenden Online-Befragung zur Erwartungshaltung der kulturinteressierten Grazer Bevölkerung vom renommierten Marktforschungsinstitut *m(Research)* durchgeführt.



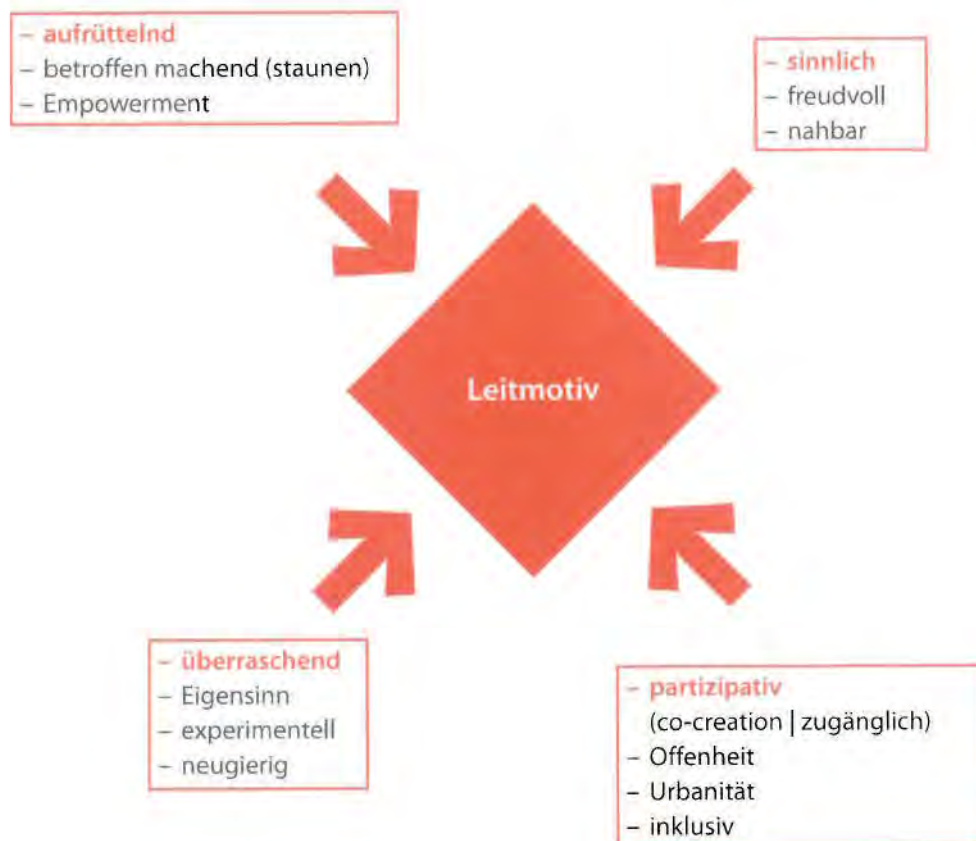
### 1.5. ExpertInnen-Workshop zur Ziel- und Maßnahmenformulierung

Am 4. und 5. Juni 2018 wurde im Rahmen des Weiterentwicklungsprojektes ein ExpertInnen-Workshop zur Ziel- und Maßnahmenformulierung für das geplante Kulturjahr 2020 abgehalten. Unter der Leitung von Martin Kornberger, der aktuell als *Professor of Management Innovation* am Departement für *Strategy and Organization* an der EMLYON Business School (Lyon, Frankreich) tätig ist, wurde an den beiden Tagen intensiv über die Ziele und die zu vermittelnden Werte (Tonalität, Bedeutungen und Inhalte) diskutiert.

Dabei hat sich als Kernziel das Thema „Stadt-Gestaltung durch Kultur“, im Sinne eines Bekenntnisses zu Stadt, herauskristallisiert – verbunden mit einer Fokussierung auf den öffentlichen Raum als Veranstaltungsort.



Diese Grundhaltung soll neben den im Workshop definierten zentralen Werten – aufrüttelnd, überraschend, sinnlich, partizipativ – auch das Fundament für das Leitmotiv des Kulturjahres bilden, welches von den Programmverantwortlichen (IntendantIn/KuratorIn/Programmebeirat) zu entwickeln ist.



Als eine wesentliche Maßnahme wurde die Beteiligung der existierenden Grazer Kulturinstitutionen und Kunst-/Kulturschaffenden formuliert. Diese sollen einerseits über die thematische Klammer (Calls) aber auch über innovative Formate eingebunden und so dazu angehalten werden, Synergien zu entwickeln. Zu berücksichtigen ist, dass die Menschen dabei jeweils bei ihrem „Kulturverhalten“ abgeholt werden sollen.





Für einen starken Impuls innerhalb der Grazer Kulturlandschaft im Jahr 2020, aber auch um eine gewisse Strahlkraft nach außen zu erreichen, sollen zudem von dem/der bzw. von den Programmverantwortlichen zwei bis drei „Leuchtturm-Produktionen“ konzipiert bzw. beauftragt werden.

Zu Beginn des zweiten Workshop-Tages wurden die bis dahin erarbeiteten Inhalte bei einem Stakeholder-Frühstück vorgestellt und noch einmal umfassend diskutiert.

Dabei wurden mehrfach die Wichtigkeit der Einbeziehung der Bevölkerung sowie die Bedeutung eines positiv besetzten „Wir-Gefühls“, das durch ein sinnlich-emotional-intellektuelles Angebot des Kulturjahres 2020 erzeugt werden soll, betont.

### 1.6. Erwartungshaltung der IntendantInnen der Grazer Kulturorganisationen

Bei der IntendantInnen-Konferenz am 22. Mai 2018 wurde dem Plan, im Jahr 2020 in Graz ein Kulturjahr auszurufen, allgemein mit großer Zustimmung begegnet. Es wurde die prinzipielle Bereitschaft signalisiert, 2020-Sonderprojekte im jeweils eigenen Programm umzusetzen – auch erste Projekt-Ideen wurden bereits eingebracht.

Inhaltlich wurde unter anderem dazu angeregt, mit der Programmierung des Kulturjahres Synergien von Kunst und Wissenschaft zu fördern. Im Sinne der Nachhaltigkeit des Kulturjahres wurde die Frage nach einer möglichen Umsetzung von infrastrukturellen Maßnahmen aufgeworfen (z.B. die Erschließung und kulturelle Bespielung der Reininghausgründe), andererseits aber auch auf die Dringlichkeit einer generellen Anhebung des Kulturbudgets hingewiesen.

Bedenken wurden im Hinblick auf die äußerst kurze Vorlaufzeit geäußert, die vor allem für die großen Häuser einen immensen Termindruck für die Umsetzung von 2020-Sonderprojekten darstellt. Hervorgehoben wurde zudem die Notwendigkeit, für den oder die Programmverantwortliche/n ein klares Profil zu schaffen („ModeratorIn“). Tendenziell wurde für spezielle Initiativen im Kulturjahr plädiert anstatt einer bloßen Geldverteilung unter den bestehenden Institutionen.



### 1.7. Erwartungshaltung der kulturinteressierten Grazer Bevölkerung


Die Ergebnisse einer repräsentativen Online-Befragung von 281 GrazerInnen und Grazern im Alter zwischen 18 und 75 Jahren und einer im Vorfeld stattgefundenen Gruppendiskussion zum Thema „Graz Kulturjahr 2020“, durchgeführt im Zeitraum vom 12. bis 20. Juni 2018, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die GrazerInnen bezeichnen sich selbst – und das über alle Altersgruppen hinweg – mit einem Anteil von rund 90% als sehr bis eher an kulturellen Veranstaltungen interessiert. Das kulturelle Selbstverständnis verknüpft der/die GrazerIn insbesondere mit Veranstaltungen im öffentlichen Raum, allen voran: *Aufsteirern* (53%), gefolgt von Opern-, Theater- bzw. Konzert-Veranstaltungen, *Klanglicht* oder *La Strada*. Die Stadthalle und der öffentliche Raum scheinen hier die attraktivsten Veranstaltungsorte zu sein, welche von der Hälfte der GrazerInnen zumindest ein bis zwei Mal pro Jahr besucht werden. Schon die Gruppendiskussion ergab, dass es an keinen bestimmten Veranstaltungsformaten mangelt. Vielfältig, modern, offen, aber auch zu sehr auf die Innenstadt konzentriert – das sind die der städtischen Kunst- und Kulturlandschaft zugeschriebenen Attribute. Graz besitzt für drei Viertel der EinwohnerInnen einen glaubwürdigen Status einer Kulturhauptstadt, in der kulturelle Veranstaltungen einen hohen Stellenwert genießen, da sie aus Sicht der Befragten die Lebensqualität dieser Stadt sehr aufwerten. Die BürgerInnen wünschen sich vor allem mehr Konzert-Veranstaltungen aus den Genres Rock, Pop, Musical, Tanz und auch Klassik im öffentlichen Raum. Verbunden damit ist der Anspruch in Zukunft mit dem kulturellen Angebot auch eine breitere Bevölkerungsschicht anzusprechen.

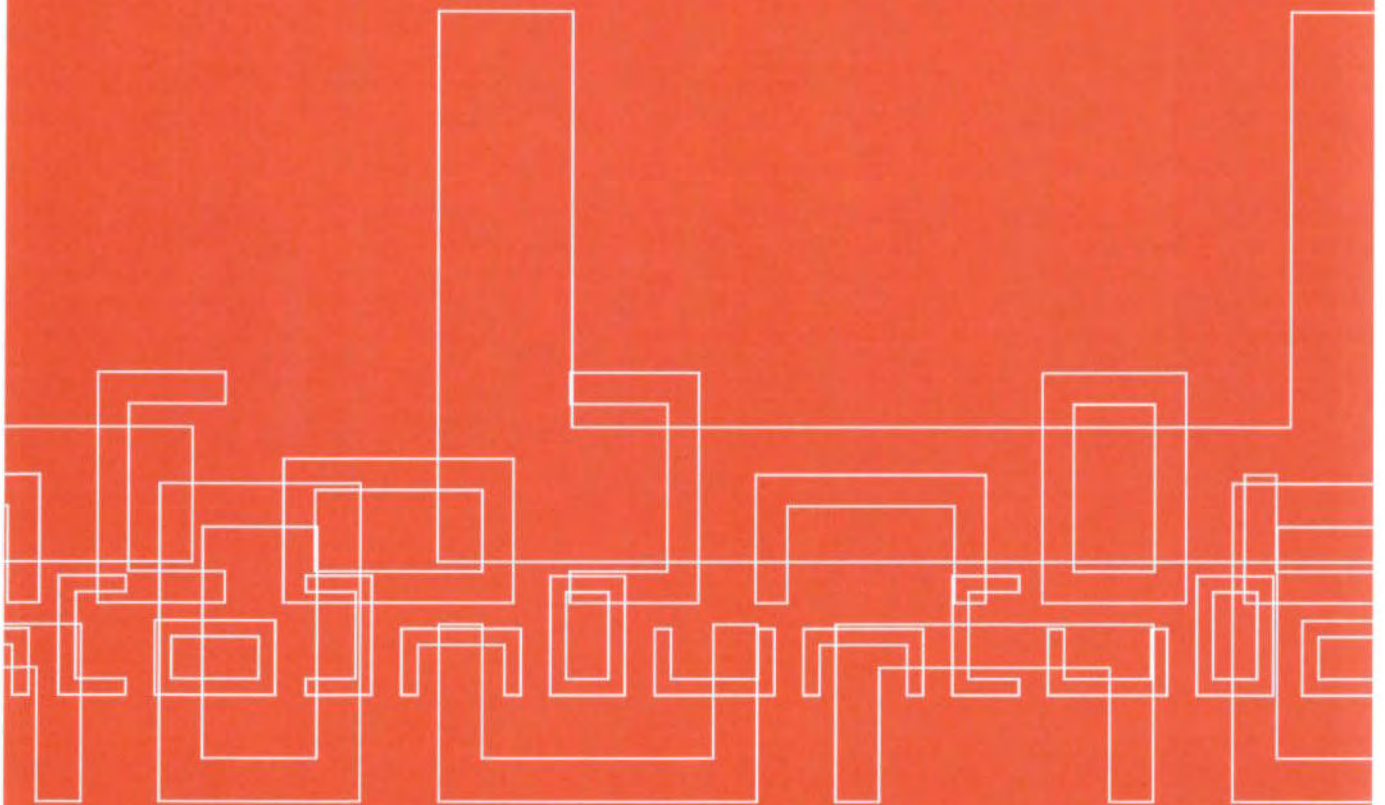
Ein Kulturjahr mit einer Konzentration an kulturellen Veranstaltungen auszurufen, bewerten über 90% der GrazerInnen als eine sehr bis eher gute Idee. Graz als Kulturhauptstadt im Jahr 2003 dürfte in den Köpfen der GrazerInnen also vermehrt positiv verankert sein. Die wenigen Personen, die dem Vorhaben ablehnend gegenüberstehen, begründen das mit der Sorge um hohe Kosten. Wiederkehrende Veranstaltungsformate über das Kulturjahr 2020 hinausgehend werden gewünscht. Sie sollten kostenlos bzw. mit attraktiven Kombitickets inklusive Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zugänglich sein und vermehrt im öffentlichen Raum stattfinden. Drei Viertel der befragten GrazerInnen erachten Gebäude oder andere „Denkmäler“, welche in Zukunft an das geplante Kulturjahr 2020 erinnern, für nicht bis eher nicht notwendig.



Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: 

## 2. Kulturpolitische Zielsetzungen und Anliegen der Stadt



# n u l c o o n j o r

## 2.1. *Soft Power* von Graz durch *E-S-C* verstärken

Die Kraft der Städte wird längst nicht mehr ausschließlich an ihren statistischen, harten Wirtschaftsdaten, sondern auch an ihren Stärken in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur (*E-S-C*) gemessen. Ideen, Wissen, Werte und Kunst sind zu den modernen, weichen Einflussfaktoren von Städten geworden.

Zahl und Qualität von Hochschulen, Menge und Beschaffenheit des Städtetourismus, Vorkommen in filmischen Produkten aller Art (Location Placement), Ausmaß und Gestaltung der überregionalen/internationalen Berichterstattung, UNESCO World Heritage Sites, leistungsfähige und gegenwartsorientierte Museen, Beheimatung einflussreicher Medienunternehmen und zahlreicher bedeutender DesignerInnen, ArchitektInnen, KünstlerInnen und Festivals, Biennalen etc. ergeben zusammen die *Soft Power* heutiger Städte.





## 2.2. Kunst als gesellschaftlichen Mehrwert fördern

Kunst interpretiert Welt und entwirft Welten. Kunst und Kultur sind unverzichtbarer Teil aufgeklärter, demokratischer Gesellschaften. Der gemeinwohlorientierte Zweck hoher Kulturausgaben liegt im Forschenden, Fragenden, Sinnproduzierenden, Widerständigen, Unangepassten der Kunst, die damit einen schwer messbaren, aber sehr fühlbaren Mehrwert für die Gesellschaft produziert. Öffentliche Mittel sollen ausgegeben werden, nicht weil Kunst das gängige Realitätsprinzip bestätigt, sondern weil Kunst auch in Abgrenzung und Distanz dazu steht, die Wahrnehmung der Stadt und der Gesellschaft durch neue Blickwinkel differenziert, anders ausgedrückt: menschlich bildet. „Wir möchten die Kultur als Katalysator sehen, der uns dabei hilft, einen anderen Blickwinkel einzunehmen.“, sagt Bürgermeister Siegfried Nagl.

## 2.3. Kulturelle Segregation überwinden

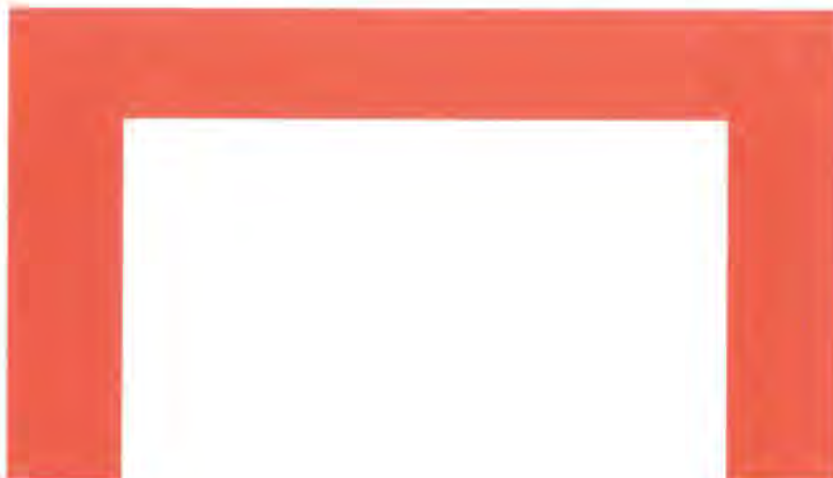
Das Kulturjahr 2020 darf nicht an den Grazerinnen und Grazern vorbeiziehen. Die Identifikation der Mehrheit der Bevölkerung mit dem Kulturjahr 2020 ist jedenfalls eine wichtige Basis, für die intensiv mit sehr offen gestalteten, einladenden und partizipativen Maßnahmen gearbeitet werden muss. Zwei grundsätzliche Herangehensweisen zur Überwindung der kulturellen Segregation sind einerseits innovative, partizipative Konzepte in der Kulturvermittlung, um das Verhältnis zwischen KulturproduzentInnen und ihrem Publikum stark zu verändern, und andererseits – zumindest temporäre – Änderungen in der Kontrahierungspolitik (z. B. Reduktion der Theater-, Opern-, Konzertpreise, sowie der Museumseintritte). In der Fokusgruppendifkussion im Rahmen des Kulturjahr-Vorprojektes und auch in den Online-Befragungen war eine diesbezügliche Erwartungshaltung des kulturinteressierten Publikums klar zu erkennen. Selbstredend trägt jede künstlerische Setzung oder Veranstaltung im öffentlichen Raum zu einer kulturellen Egalisierung bei.

## 2.4. Gesellschaftlichen Diskurs verstärken

(Wirtschafts-)Krisen als Folgen der Globalisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung oder des demografischen Wandels fokussieren sich in ihrer Komplexität insbesondere in den Städten. Deshalb ist eine Universitätsstadt wie Graz besonders geeignet, gesellschaftliche Diskurse zu wesentlichen Zukunftsfragen des Zusammenlebens in der Welt, in Europa und in der konkreten Stadt Graz durch spezifische Kommunikationsformate zu initiieren und durchzuführen. Konkret wurde vonseiten der Politik ein Zukunftsdiskurs über die Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten durch die allumfassende Digitalisierung angeregt und auch zur Frage der gesellschaftlichen Kohäsion und ihrer Verstärkung durch geeignete Formen der Integration. Natürlich ist auch die Kunst selbst zur Sensibilisierung für gesellschaftliche Fragestellungen optimal nutzbar. Kunst und Kultur kommen in Krisenzeiten wichtige Rollen zu.

## 2.5. Nachhaltigkeit und Synergien schaffen

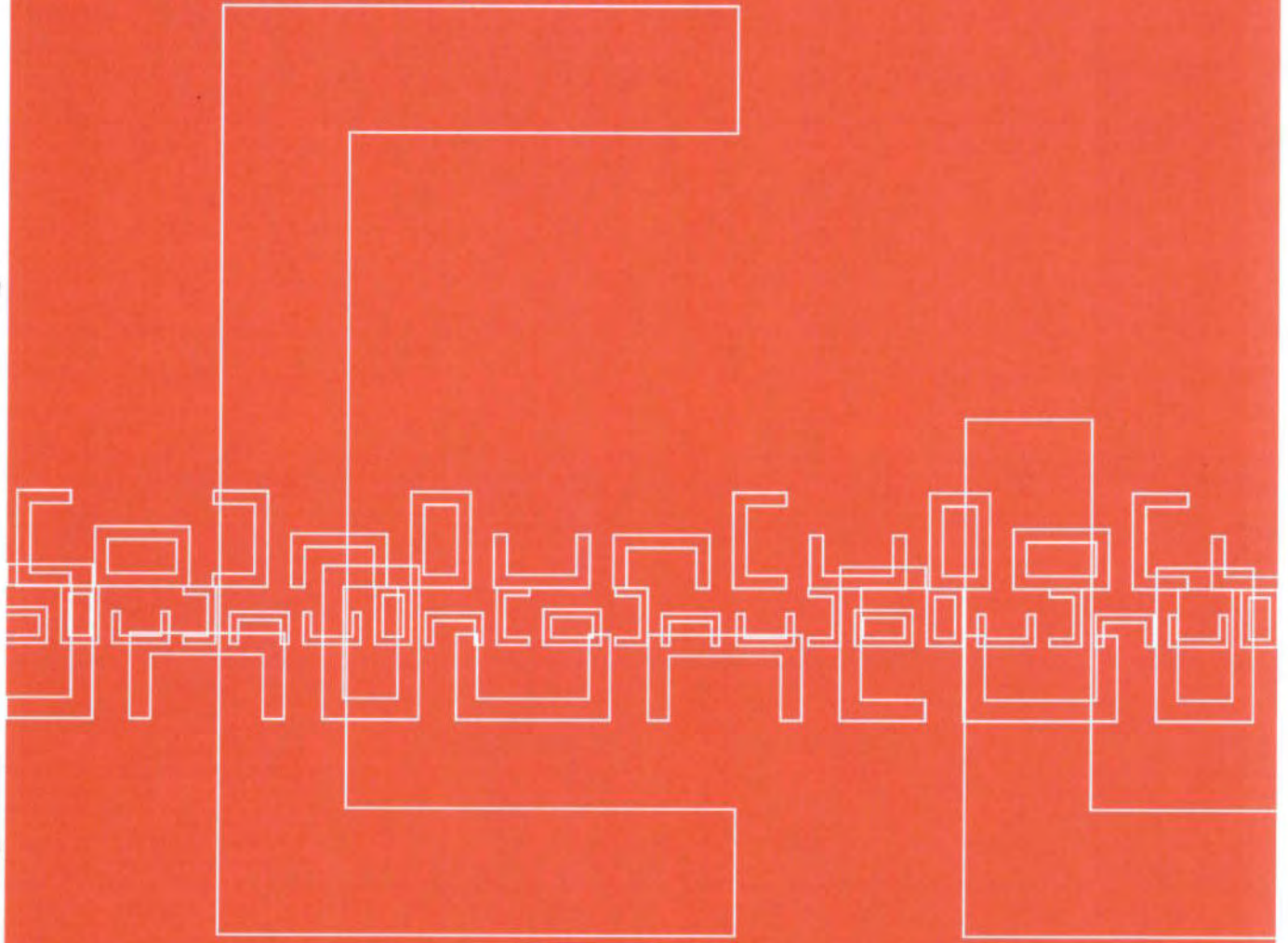
„Graz Kulturjahr 2020“ soll kein Come-and-Go-Festival zur bloßen Steigerung des Kulturkonsums sein, das wie ein Feuerwerk abgebrannt wird. Wichtiges Erfolgskriterium des Kulturjahres wird vielmehr die deutliche Nachhaltigkeit nach innen wie nach außen sein. Es ist die Frage zu stellen, was nach 2020 bleiben wird, das über einen bloßen Reputationszugewinn hinausgeht. In erster Linie sollte durch die Kulturjahr-Diskurse das Grundverständnis der kulturinteressierten Bevölkerung für eine lebendige Kultur in einer heutigen Stadtgesellschaft verändert und gestärkt werden. Darüber hinaus könnte das kulturelle Gefüge der Stadt durch vereinzelte infrastrukturelle Maßnahmen/ Einrichtungen auch verändert worden sein. „Graz Kulturjahr 2020“ wird dann besonders erfolgreich sein, wenn es einerseits gelingt, möglichst viele relevante Institutionen und Künstlerpersönlichkeiten vor Ort zu involvieren und andererseits auch im Schulterschluss mit dem Land Steiermark und seinen Kultureinrichtungen zu agieren.





Der Schriftführer: .....

### 3. Konzeptionelle Vorüberlegungen





### 3.1. Thematische Klammer

Die Kraft und Bedeutung eines Kulturjahres 2020 ergibt sich unter anderem aus der Überzeugungskraft einer inhaltlichen Grundidee, einer thematischen Klammer als nachdrückliche Einladung an viele Institutionen und Personen. Im Kulturbeirat, beim ExpertInnen-Workshop und im Team des Kulturjahr-Vorprojektes hat sich folgende künstlerische Grundidee herauskristallisiert, die auf eine Neudefinition des Verhältnisses von Stadt zu Kunst und Kultur abzielt, das Selbstverständnis einer zukunftsgerichteten Stadt stärkt und drängende Zukunftsfragen stellt:

Das übergeordnete Thema von „Graz Kulturjahr 2020“ ist „Die Zukunft der städtischen Zivilisation und die Zukunft der städtischen Kultur“. Das Kulturjahr soll als wesentlicher Faktor zu einer positiven Stadtentwicklung beitragen. Zwei Perspektiven werden verfolgt: Zukunftsmodelle der städtischen Gesellschaft und Zukunftsmodelle eines lebendigen Kulturlebens in einer europäischen Stadt wie Graz. Das Kulturjahr soll ein essentieller Beitrag zur Gestaltung eines zukünftigen Graz sein, ein beispielgebender Beitrag zur gesellschaftlichen Kohäsion in Zeiten der Segmentierung und Fragmentierung. „Graz Kulturjahr 2020“ steht in direktem Bezug zur konkreten Stadt Graz und intendiert daher eine Verknüpfung mit der aktuellen Kulturlandschaft, von den großen Institutionen bis zu Kulturinitiativen der sogenannten Freien Szene und einzelnen Künstlerpersönlichkeiten.





### 3.2. Vielfalt der Formate im Kulturjahr 2020

Angedacht ist eine Stärkung des bestehenden Kulturgefüges der Stadt durch zahlreiche 2020-Specials vieler wichtiger Festivals, Theaterhäuser und sonstiger Institutionen. Kombiniert mit Sonderausstellungen in Museen und an ungewöhnlichen Orten, großen Diskurs- und Musikveranstaltungen sollen sie zusammen eine thematische Klammer über das Kulturjahr aufspannen. Grundsätzlich obliegt es dem Programmbeirat, einen optimalen Rhythmus im Kulturjahr zu finden.

Die Formate sind direkt mit den Kulturinstitutionen verbunden, welche über den Kulturjahr-Fonds kooperieren und werden vielfach an jene anschließen, die das Kulturhauptstadtjahr 2003 sowie z. B. *styriarte*, *La Strada*, *Klanglicht* oder der *steirische herbst* bereits erfolgreich in die Stadt gesetzt haben. Denkbar sind auch in Graz noch nie erprobte, innovative Formate, welche dazu im Stande sind, die kulturpolitische Zielsetzung, wie Diskursorientierung, Nachhaltigkeit, Zukunftsorientierung oder Überwindung der kulturellen Segregation zu erfüllen. Das große Thema des Kulturjahres 2020 wird die Zukunft der städtischen Kultur und Gesellschaft sein; deshalb dürfen idealerweise Formate erwartet werden, die durchaus auch Prototypen für Europa werden könnten.

Die Kraft des Kulturjahres 2020 wird sich weniger in vermehrten Museumsausstellungen und Aufführungen in geschlossenen Räumen – den klassischen Formaten – erweisen. „Graz Kulturjahr 2020“ soll die ganze Stadt und Teile ihrer Bevölkerung durch partizipative Formate erfassen, auch und v. a. in den (westlichen) Außenbezirken, und durch Kunst im öffentlichen Raum.

### 3.3. Öffentlicher Stadtraum als künstlerisches Thema

Physischer Raum und sozialer Raum, die gebaute Umwelt sowie die Menschen und ihre Lebensweisen sind gerade in einer Stadt eng miteinander verbunden. Wie bereits im Kulturhauptstadtjahr und z.B. bei *Klanglicht*, *Lendwirbel*, *La Strada* oder vielfach beim *steirischen herbst* exemplarisch vor- und durchgeführt, soll im Kulturjahr 2020 Kunst stark auch im öffentlichen Raum stattfinden.

Die Transformation des Mur-Raums und das Entstehen der urbanen Strukturen auf den Reininghausgründen stehen im Fokus einer kritischen Öffentlichkeit. Diese beiden Stadträume könnten neben anderen für eine künstlerische Bespielung besondere Berücksichtigung finden. Der von der Kulturpolitik vorgeschlagene Mur-Raum wurde im Kulturbeirat auch als „Denkraum Mur“ metaphorisch weitergedacht – gewissermaßen als Kompassnadel, die im Ausnahmejahr 2020 aus ihrer Nord-Süd-Ausrichtung gedreht wird und damit ihre Symbolik als trennendes Element verliert.



Die Befragungen (Fokusgruppe, Online-Befragung) von Kulturinteressierten im Rahmen dieses Kulturjahr-Vorprojekts haben gezeigt, dass künstlerische Setzungen und Veranstaltungen im öffentlichen Stadtraum wegen der kostenlosen und auch spontanen „Zugänglichkeit für jeden“, der „Niederschwelligkeit“ und der Fähigkeit „Menschen miteinander zu verbinden“ sehr nachgefragt sind.

### 3.4. Erweiterung in und durch den digitalen Raum

Herausforderungen der lokalen Stadtentwicklung stehen jenen einer durch moderne Informationstechnologien global vernetzten Gesellschaft gegenüber. Stand man 2003 noch am Beginn dieses Wandels, ist die fortschreitende Digitalisierung längst zum bestimmenden Faktor unseres Zusammenlebens geworden und hat die Art und Weise, wie wir lernen, arbeiten, kommunizieren, aber auch unsere (Realitäts-)Wahrnehmung und somit die Grundlagen der Kulturrezeption radikal verändert.

Ein Kulturjahr, das die Zukunft der städtischen Zivilisation und Kultur zum zentralen Thema erklärt, darf diese Entwicklungen nicht außer Acht lassen, sondern muss sie aktiv miteinbeziehen. Dabei spielen Fragen der technischen Innovation und Machbarkeit im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz und virtueller Realität nur eine Nebenrolle – Fragen nach dem gesellschaftlichen Nutzen, nach den Chancen und Gefahren des prinzipiell Möglichen, sowie nach den Implikationen der fehlenden Transparenz der das Internet kontrollierenden Algorithmen prägen den Diskurs.

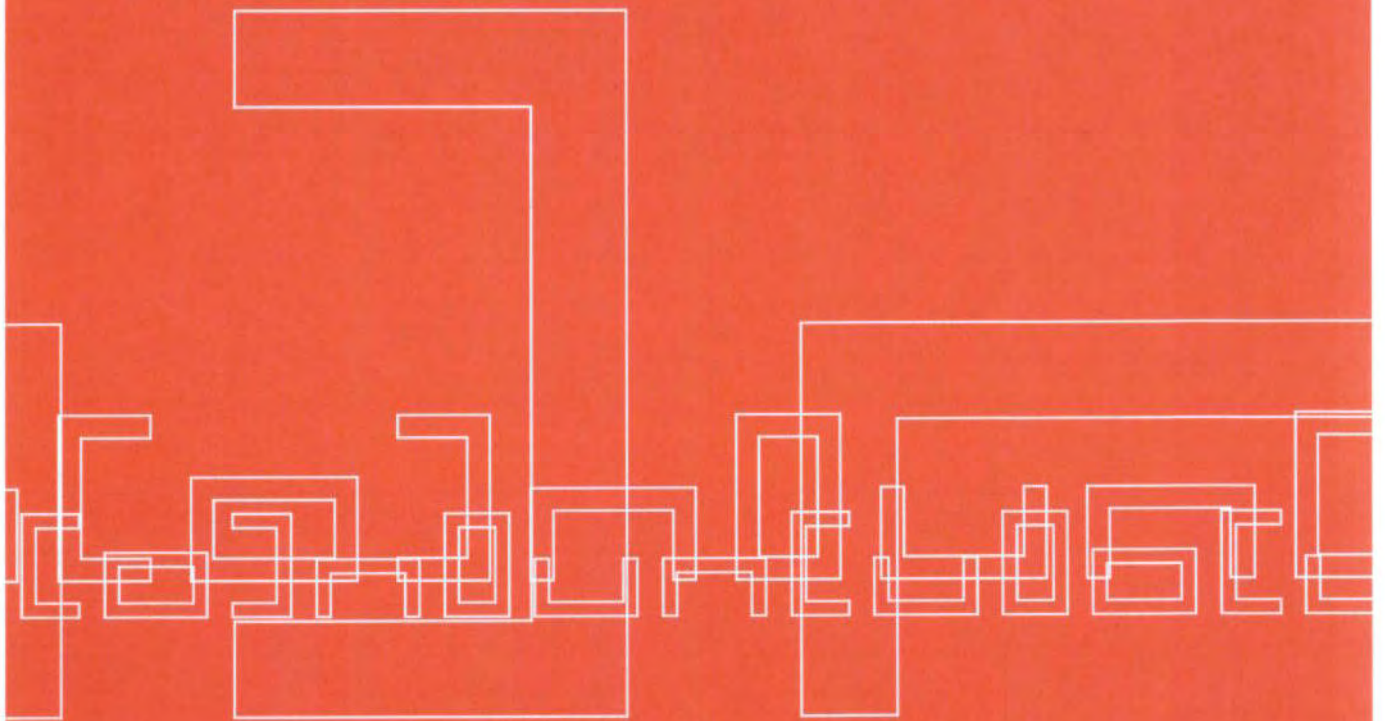
Ein Kulturjahr 2020 wird grundsätzlich in den Spannungsfeldern zwischen *live experience* und (digitaler) *culture on demand* arbeiten müssen. „Graz Kulturjahr 2020“ muss daher sowohl den virtuellen Raum als (partizipativen) Rezeptions-Ort und Virtual Reality als Mittel der künstlerischen Praxis berücksichtigen, als auch die mit der digitalen Transformation in Zusammenhang stehenden Herausforderungen an und Auswirkungen auf eine freie, demokratische Gesellschaft ins Bewusstsein rücken.

Es ist evident, dass eine über einfache, sekundäre journalistische „Berichterstattung“ hinausgehende Entfaltung der 2020-Sonderprojekte in und durch den digitalen Raum dazu geeignet ist, dass „Graz Kulturjahr 2020“ und seine Formen und Inhalte auch außerhalb der „Stadtmauern“ rezipiert, diskutiert und zusätzlich verbreitet werden.





## 4. Organisatorische Maßnahmen





#### 4.1. Fonds für Sonderfinanzierungen – Kulturjahr-Fonds

Um die teilweise vorhandene strukturelle Unterfinanzierung von Grazer Kulturinstitutionen auszugleichen, vor allem aber um für ein breites kulturinteressiertes Publikum ein innovatives und attraktives zusätzliches Kulturprogramm, das in einem „Normaljahr“ nicht erwartet werden kann, bereitzustellen, wird durch den Stadtrat für Kultur und Finanzen über das Kulturamt ein insgesamt mit 5.000.000 Euro dotierter Kulturjahr-Fonds für 2020-Sonderprojekte zur Verfügung gestellt, der keine Rechtspersönlichkeit hat, also ein Verwaltungsfonds ist.

Mittels Anträgen können sich alle Festivals, Theater- und Ausstellungshäuser, KünstlerInnen, VeranstalterInnen, künstlerische Kooperationsprojekte, Kunstvereine um eine Förderung bewerben. Aber auch Grazer Hochschulen sind dazu eingeladen, sich einzubringen und zu bewerben, so sie zu den aufgeworfenen Fragestellungen relevante und neue, künstlerische Projekte entwickeln, die nur durch diese Förderung in diesem Ausmaß, zu diesem Zeitpunkt und in dieser Qualität realisiert werden können. Aus dem Erfordernis des Anreizeffekts ergibt sich, dass eine Förderung aus dem Fonds grundsätzlich nur erfolgen kann, sofern der Bezug zu den Rahmenfestlegungen für 2020 sowie eine mögliche Kofinanzierung für Großprojekte überzeugend dargelegt werden können.

Die Bewerbungsfrist für 2020-Sonderprojekte aus dem Kulturjahr-Fonds beginnt mit der Veröffentlichung eines diesbezüglichen, mit dem Programmbeirat des Kulturjahres 2020 abgestimmten Calls noch im Jahr 2018. Dieser wird auch detaillierte Angaben zur inhaltlichen, zeitlichen und stadträumlichen Fokussierung (Kulturjahr-Thema, Bezirksschwerpunkte etc.) und zu den spezifischen Kriterien und Grundbedingungen des Kulturjahr-Fonds enthalten. Die Bewerbungsfrist für die Sonderprojekte endet, so sie nicht aus triftigen Gründen verlängert wird, am 31. Dezember 2018.



Nach einer formalen Vorprüfung und Aufbereitung durch das Kulturamt trifft der Programmbeirat des Kulturjahres 2020 die Vorentscheidungen über die Zuerkennung von Sonderprojektförderungen im Ausmaß von maximal 5.000.000 Euro aus diesem Fonds sowie aus Kofinanzierungen von Land und Bund, die vom Kulturstadtrat gemäß Subventionsordnung dem jeweiligen politischen Organ zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Für die Kofinanzierungen sind noch weitere Gespräche mit Bund und Land zu führen.

#### 4.2. Programmbeirat

Der aus voraussichtlich sieben remunerierten ExpertInnen zusammengesetzte Programmbeirat des Kulturjahres 2020 wird vom Stadtrat für Kultur und Finanzen eingerichtet und organisatorisch vom Kulturamt betreut. Bei der Besetzung des Beirats wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen genauso Rücksicht genommen, wie darauf, dass auch überregionale Expertisen eingebracht werden. In seiner Gesamtheit sollte der Programmbeirat hinsichtlich seiner Fachkompetenz alle wesentlichen Kultursparten (E-Musik, Ethno- und Populärmusik, zeitgenössisches (Musik-)Theater, klassischer und zeitgenössischer Tanz, aktuelle Kunst, Fotografie, Museen/Archive, Architektur und Design, Wissenschaft und Diskurs, Film/Video, Medienkunst, Literatur, Transdisziplinäres etc.) gut abdecken. Mitglieder dieses Programmbeirats können während der Periode ihrer aktiven Mitgliedschaft nicht zugleich AntragstellerIn sein oder einer beim Fonds einreichenden Institution in einer Führungsposition angehören.

Die Ausschreibung für die Kulturjahr-Sonderprojekte stellt in komprimierter Form die Tonalität, die Bedeutung von 2020 dar und soll im Prinzip so genau konzipiert werden wie ein intendantengeleitetes Kulturjahr 2020. Deshalb muss der Programmbeirat des Kulturjahres 2020 an der inhaltlichen Ausformulierung des Calls für Einreichungen beim Kulturjahr-Fonds aktiv mitwirken, um eine thematische Engführung, die stadträumliche Verteilung, die zeitliche Abstimmung innerhalb des Kulturjahres und die Balance der Medien und Kultursparten zu gewährleisten. Dem Förderbeirat wird auch die Definierung allfälliger Spartenschwerpunkte, wie Theater, Musik, Bildende Kunst, Neue Medien etc. obliegen, sowie der Grad der Transdisziplinarität.

Neben diesen kuratorischen Aufgaben besteht seine Hauptaufgabe in der sorgfältigen, objektiven, unparteiischen, zielkonformen Auswahl jener Projekte, die für eine Förderung durch den Kulturjahr-Fonds dem Stadtrat für Kultur und Finanzen vorgeschlagen werden, im Bewusstsein, dass die Summe aller Kulturjahr-Sonderprojekte die Besonderheit und das Profil des Kulturjahres wesentlich mitbestimmt.

### 4.3. Förderbedingungen und -kriterien

Die Kriterien für aus dem Kulturjahr-Fonds zu fördernde Sonderprojekte orientieren sich grundsätzlich an jenen des Grazer Kulturförderungsmodells (Innovationsfähigkeit, Gegenwartsbezug, Kulturvermittlungsleistung, Vielfaltsicherung, Zugänglichkeit) und jenen Werten, die im ExpertInnen-Workshop für das Kulturjahr 2020 formuliert wurden: Zukunftsorientierung, gesellschaftliche Offenheit, Partizipation, Inklusion, Menschenrechtsorientierung, künstlerischer Eigensinn, Urbanität etc. Es obliegt jedoch dem Programmbeirat des Kulturjahres 2020 einen finalen Kriterienkatalog für die Beurteilung der Kulturjahr-Sonderprojekte zu erstellen. Ein angemessener Ko- und Eigenfinanzierungsgrad erhöht dabei die Chance einer Mittelzuteilung für Großprojekte.

### 4.4. Kulturjahr 2020-Referat im Kulturamt

Um die Abwicklung des Kulturjahres in einer schlanken Struktur durchzuführen, wird im Kulturamt der Stadt Graz ein Referat für das Kulturjahr 2020 eingerichtet und zusätzlich ein Raum angemietet. Für das zu gründende Referat werden bereits im Herbst 2018 Persönlichkeiten, die mit dem Grazer Kulturgesehen vertraut sind, aus dem Kultureckwert befristet auf drei Jahre aufgenommen. Da das Kulturjahr 2020 nicht als Ganzjahresfestival definiert ist, fallen organisatorisch die für Festivals üblichen Bereiche Produktionsmanagement und Kulturvermittlung und wohl auch BesucherInnenmanagement weitestgehend weg. Um die zielkonforme Profilgebung und Kenntlichkeit des Kulturjahres zu gewährleisten, sind allerdings die kuratorisch-dramaturgisch-redaktionellen Belange in einem schmalen 2020-Team genauso personell abzudecken wie jene der Pressearbeit, der Kommunikation und des Marketings. Die personelle Mindestausstattung im Jahr 2019 wird deshalb je eine hochkompetente und erfahrene Person als KuratorIn/DramaturgIn/RedakteurIn und eine ebenso hochqualifizierte Person für Presse/Kommunikation/Marketing sein – beide unterstützt durch je einen Assistenten/eine Assistentin mit einschlägiger Ausbildung und erster Berufserfahrung. Im Aktivjahr 2020 wird eine Verstärkung im letztgenannten Bereich vonnöten sein, wenn dem möglicherweise vielteiligen, auf viele Stadtgebiete verteilten Kulturjahr ausreichend (lokale) Sichtbarkeit zuteilwerden soll. In den verbleibenden Monaten des Jahres 2018 wird vor allem der kuratorisch-dramaturgische Bereich rasch und ausreichend zu besetzen sein. Schließlich obliegt dem oder der Kulturjahr-ManagerIn die komplexe Aufgabe, den 2020-Programmbeirat zu koordinieren und inhaltlich zu steuern und damit „HüterIn“ der in diesem Abschlussbericht des Weiterentwicklungsprojektes bisher generierten



Inhalte und kulturpolitischen Zielsetzungen zu sein. Wie umgekehrt der oder die Kommunikations- und Marketing-LeiterIn zur Aufgabe hat, den Markenkern von „Graz Kulturjahr 2020“ glaubwürdig zu kommunizieren und in guter Abstimmung mit den geförderten Institutionen und KünstlerInnen laufend der Grazer Bevölkerung ein Kulturjahr-Feeling zu vermitteln.

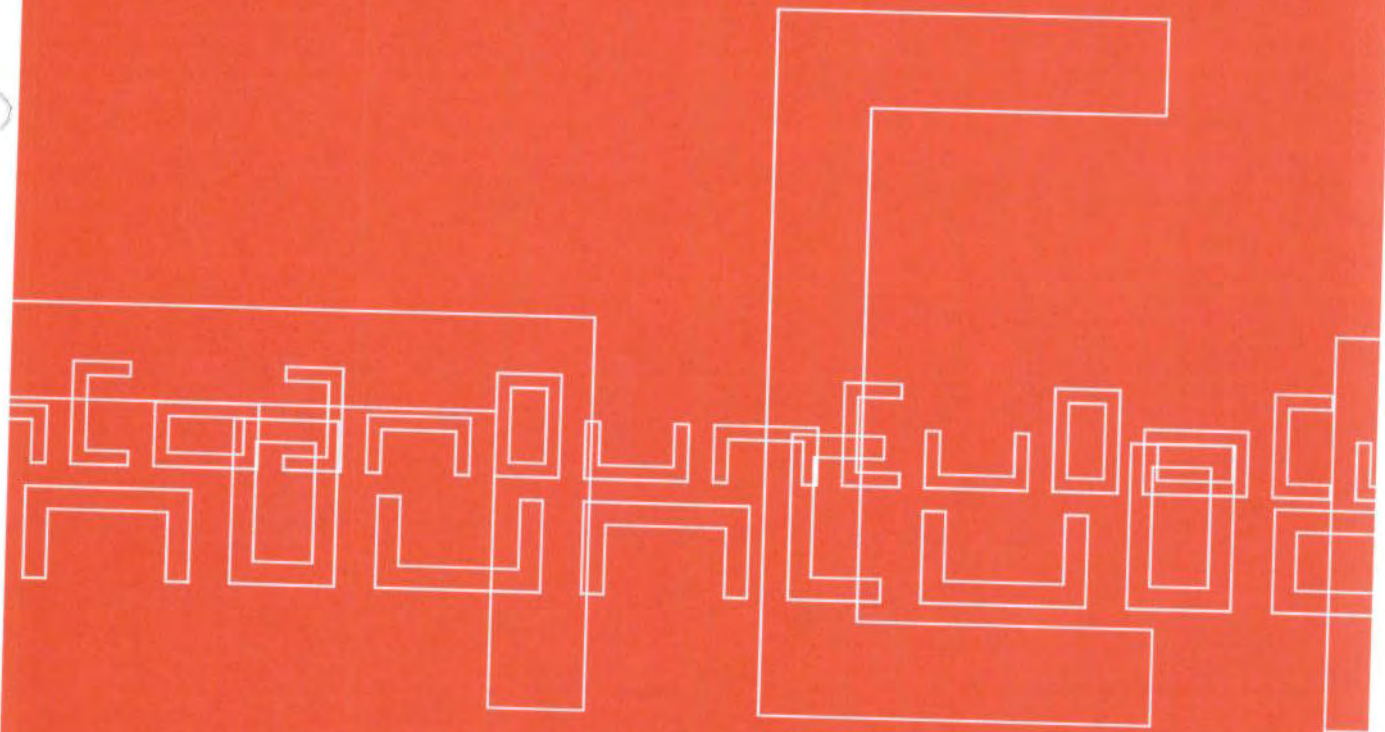
#### 4.5. Koordination und Öffentlichkeitsarbeit

Der inhaltliche Zusammenhang der einzelnen Kulturjahr-Sonderprojekte in Erfüllung der vorgegebenen kulturpolitischen Zielsetzungen für 2020 muss durch quasi kuratorische Konzertierung der Einzelförderungen jedenfalls für ein breites kulturinteressiertes Publikum erkennbar bleiben. Im Sinne von Wirksamkeit, Kenntlichkeit und Profilgebung bedürfen die 2020-Sonderprojekte einer Bündelung und aufeinander abgestimmten Dramaturgie sowie einer lokalen und überregionalen Sichtbarmachung. Deshalb wird die Steuerung/Koordinierung der Schlüsseltätigkeit des Programmbeirats über das Kulturamt in Abstimmung mit dem Büro des Kulturstadtrats erfolgen. Sie soll die stadträumliche Verteilung, die thematische Fokussierung und die zeitliche Taktung innerhalb des Kulturjahres sowie die Ausgewogenheit der Medien und Kultursparten im Sinne einer Gesamtdramaturgie des Kulturjahres 2020 gewährleisten.

Auch wenn mit „Graz Kulturjahr 2020“ nicht der Charakter eines Ganzjahresfestivals angestrebt werden soll, so bedarf die außerordentliche Budgetanstrengung des Kulturjahr-Fonds dennoch eines gewissen *Brandings*, um die vielen zusätzlichen Einzelförderungen im Bewusstsein der Bevölkerung zusammenzuführen, und einer Markenführung, die über die alltäglichen PR-Aktivitäten für den Kulturstadtrat und die Bewerbung der einzelnen Kulturinstitutionen hinausgeht und zu einer zumindest lokalen Sichtbarkeit führt. Diese Öffentlichkeitsarbeit wird, in guter Abstimmung mit der zentralisierten Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Graz, ebenfalls im Kulturstadtratsbüro angesiedelt sein. Dazu gehört u. a. die laufende Pflege aller Social Media-Kanäle und interaktiven Webtools, die sowohl mit der kulturinteressierten Öffentlichkeit als auch mit der kooperierenden Kulturszene kommunizieren.

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: 





# Graz Kulturjahr 2020

## Beteiligte des Weiterentwicklungsprojektes „Graz Kulturjahr 2020“ (April bis Juni 2018)

**Auftraggeber**  
Kulturstadtrat Günter Riegler /  
Kulturamt der Stadt Graz

**Projektbeauftragter**  
Otto Hochreiter (Stadtmuseum Graz GmbH)

**Projektleitung**  
Anna Reicht (Stadtmuseum Graz GmbH)

**IntendantInnen-Konferenz**  
(22. Mai 2018)  
Information: Günter Riegler und  
Otto Hochreiter  
TeilnehmerInnen: Elisabeth Freismuth,  
Henriette Gallus, Sebastian Höglinger,  
Mathis Huber, Dominik Jutz, Iris Laufenberg,  
Christian Mayer, Wolfgang Muchitsch,  
Michael Nemeth, Bernhard Rinner,  
Michael Schilhan, Nora Schmid,  
Werner Schrempf, Dagmar Stehring,  
Claudia Unger

**ExpertInnenworkshop zur Ziel-  
und Maßnahmenformulierung**  
(4. und 5. Juni 2018)  
Moderation: Martin Kornberger  
TeilnehmerInnen: Markus Bogensberger,  
Dieter Hardt-Stremayr, Otto Hochreiter,  
Alexander Kada, Birgit Kulterer,  
Peter Maderl, Margarethe Makovec,  
Martina Petzl, Heidrun Primas, Anna Reicht,  
Georg Schröck, Claudia Unger

**Stakeholder-Frühstück im Rahmen des  
ExpertInnenworkshops zur Ziel- und  
Maßnahmenformulierung**  
(5. Juni 2018)  
Zusätzliche TeilnehmerInnen: Mathis Huber,  
Maximilian Mazelle, Michael Nemeth,  
Günter Riegler, Nora Schmid,  
Bernhard Steirer, Christine Teichmann

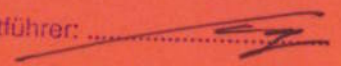
**Fokusgruppengespräch und  
Online-Befragung**  
(12. bis 20. Juni 2018)  
Durchgeführt von: m(Research  
Marktforschung Merchandising Consulting  
GmbH (Peter Maderl, Maria Dörre-Steinrissler)

**Grafische Gestaltung**  
Atelier Neubacher

**Lektorat**  
Johanna Fiedler

Unser Dank für die Unterstützung des  
Weiterentwicklungsprojektes „Graz Kulturjahr  
2020“ gilt darüber hinaus dem Kulturamt der  
Stadt Graz (Michael A. Grossmann,  
Abteilungsvorstand und Patrizia Monschein,  
stellvertretende Abteilungsvorständin), dem  
Grazer Kulturbeirat (Otto Hochreiter,  
Alexander Kada, Klaus Kastberger, Clemens  
Klug, Christian Lagger, Margarethe Makovec,  
Heidrun Primas, Johannes Rauchenberger,  
Christine Teichmann), Sibylle Dienesch,  
Vizedirektorin GrazMuseum, sowie  
Maximilian Mazelle, dem Leiter der Abteilung  
für Kommunikation und Sonja Tautscher vom  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit.

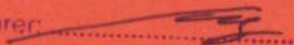
Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: 





Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: 


UNIVERSITÄT

# „Graz Kulturjahr 2020“

Online-Befragung



Juni 2018

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer: 





<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Evaluierung kulturelles Interesse, Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Image Graz als Veranstaltungsort, Kulturjahr 2020 (inkl. Logo)
<b>Zielgruppe:</b>	Grazer Bevölkerung (GrazerInnen) ab 18 Jahren
<b>Methode:</b>	Online-Befragung, semistandardisierter Fragebogen mittels Quota-Verfahren
<b>Fallzahl:</b>	Soll: 250, Ist: 281
<b>Schwankungsbreite:</b>	~ +/- 6,0% - Punkte (Anmerkung: aufgrund geringerer Fallzahlen in den Aufbrüchen höher)
<b>Untersuchungszeitraum:</b>	12. Juni bis 20. Juni 2018
<b>Auftraggeber:</b>	Stadtmuseum Graz GmbH, Ansprechpartner: Prof. Otto Hochreiter, MA (GF), Mag. Anna Reicht, BA (PL)
<b>Durchführung:</b>	m(Research Marktforschung Merchandising Consulting GmbH, Graz
<b>Projektleitung:</b>	Mag. Peter Maderl (GF) Mag. Maria Dörre-Steinrissler (PL)
<b>Copyright:</b>	Das Recht zur Veröffentlichung ergeht an den Auftraggeber.

## Stichprobenstruktur

	Anzahl	%
<b>Geschlecht</b>	männlich	145
	weiblich	136
	<b>Gesamt</b>	<b>281</b>
<b>Altersgruppe</b>	18-29	81
	30-49	117
	50 und älter	83
	<b>Gesamt</b>	<b>281</b>
<b>Bildung</b>	ohne Matura	52
	mit Matura	229
	<b>Gesamt</b>	<b>281</b>

Quotierte Merkmale: Geschlecht, Alter  
Anfallsstichprobe: Bildung

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

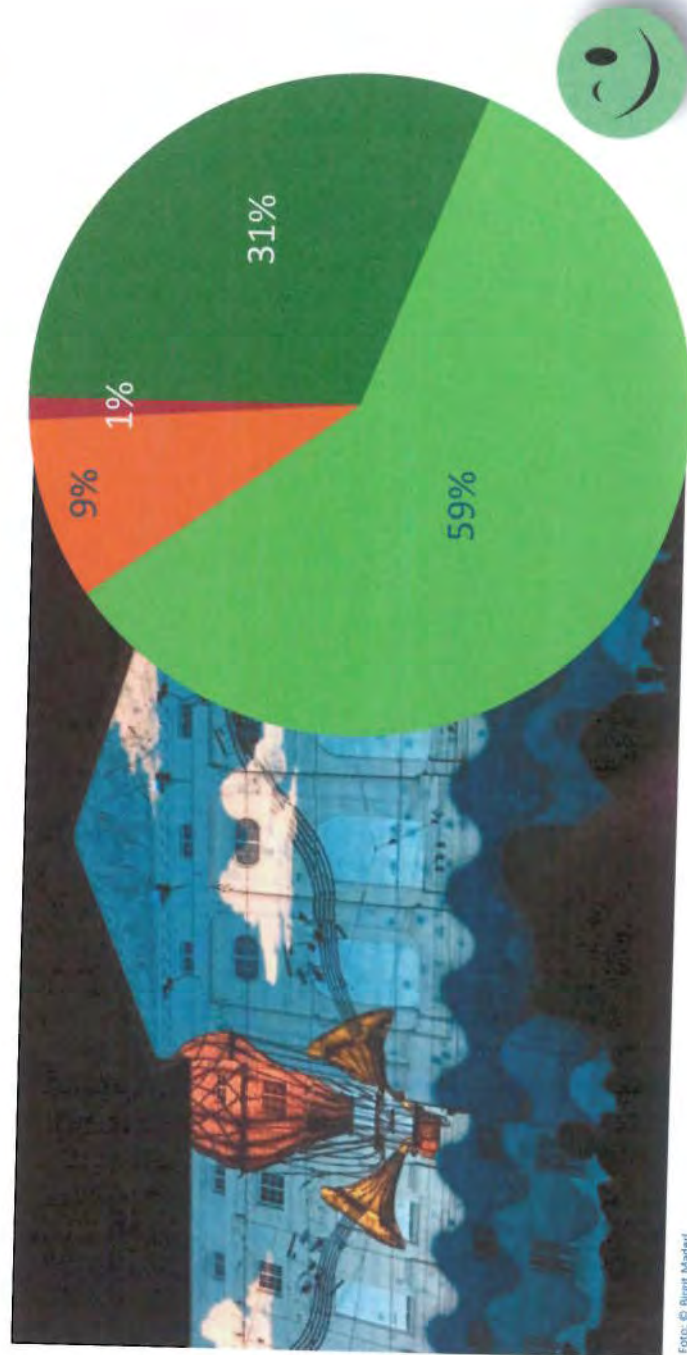
Der Schriftführer: .....



## Interesse an kulturellen Veranstaltungen in der Stadt Graz

Frage 1: Wie interessiert sind Sie an kulturellen Veranstaltungen in der Stadt Graz?  
Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung

### Hohes Interesse an kulturellen Veranstaltungen in Graz



- sehr interessiert
- eher interessiert
- eher nicht interessiert
- nicht interessiert

Foto: © Bligit Maderl

2018 © www.mresearch.at

## Besuch kultureller Veranstaltungen in Graz

Frage 2: Welche der folgenden kulturellen Veranstaltungen in Graz haben Sie zumindest 1x in den letzten 2 Jahren besucht?  
Basis: 281 GrazerInnen, Mehrfachantworten möglich



Foto: © Cigart

	Antworten als Spalten % (Basis: Anzahl)
Aufsteirern	53%
Opern- oder Theatervorstellungen	46%
Konzert Veranstaltungen	46%
Klanglicht	45%
La Strada	44%
Lendwirbel	39%
Augartenfest	38%
Lange Nacht der Museen (Museums-)Ausstellungen	36%
Clubbings (z.B.: ppc)	36%
steirischer herbst styriarte	30%
Afrika Festival	24%
Diagonale	19%
Graz erzählt	17%
Designmonat	15%
andere nämlich	11%
Elevate Festival	10%
vokal.total	5%
PSALM	5%
PSALM	3%
PSALM	2%
habe noch nie eine kulturelle Veranstaltung besucht	0,4%



## Veranstaltungsorte in Graz

Frage 3: Welche der folgenden Veranstaltungsorte haben Sie in Graz innerhalb der letzten 2 Jahre zumindest 1x besucht?

Basis: 281 GrazerInnen, Mehrfachantworten möglich

	Antworten als Spalten% (Basis: Anzahl)
Messe Congress/Stadthalle im öffentlichen Raum/Plätze	59%
Orpheum	56%
Kasematten	49%
Joanneumsviertel	46%
Schloss Eggenberg	46%
Oper Graz	44%
Kunsthaus	41%
Helmut-List-Halle	38%
Schauspielhaus Graz	38%
Stefaniensaal (Grazer Congress)	36%
ppc	34%
Dom im Berg	30%
GrazMuseum	24%
Forum Stadtpark	19%
Theater im Keller	9%
andere und zwar	8%
Theater im Bahnhof	6%
besuchte keine kulturellen Veranstaltungen	5%
	2%



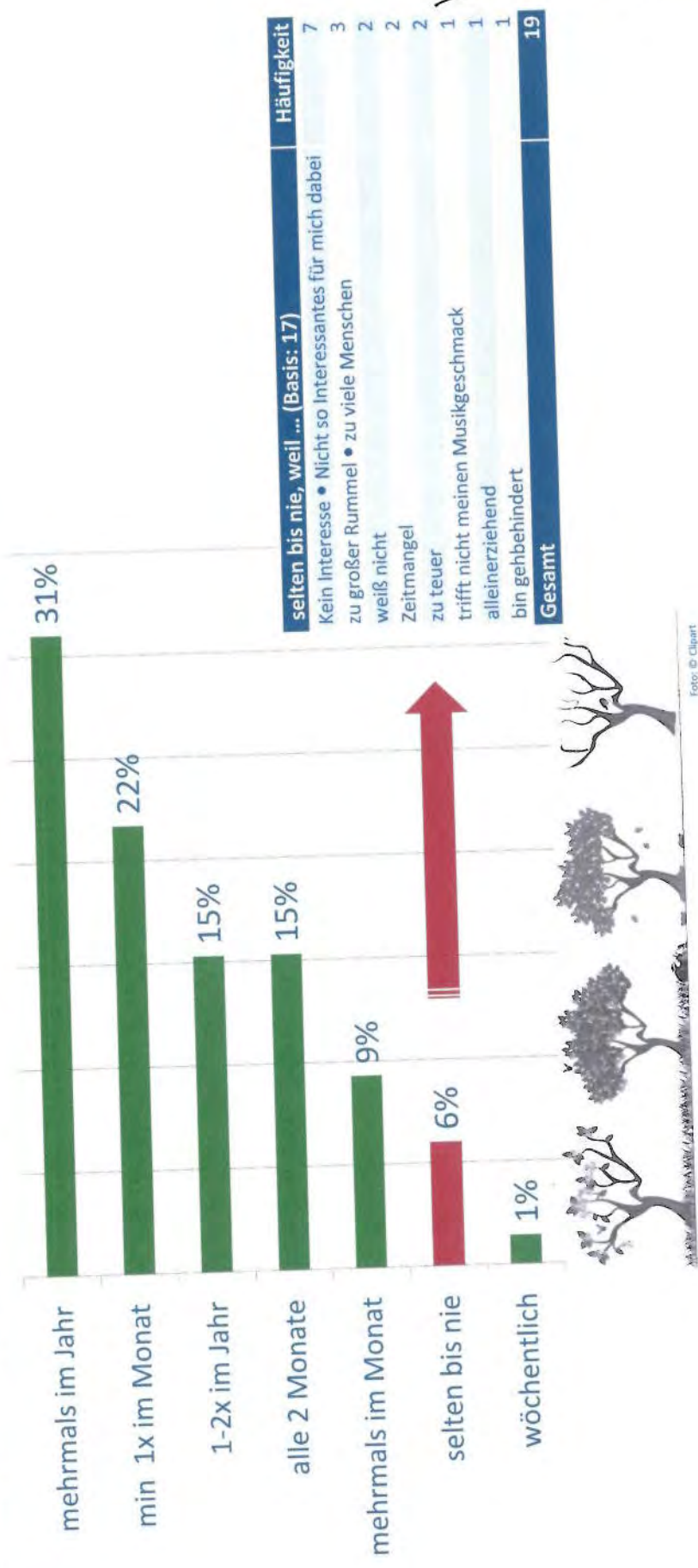
Foto: © Clipart

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....

## Häufigkeit Besuch kulturelle Veranstaltungen im Jahr

Frage 4: Wie häufig besuchen Sie durchschnittlich im Jahr kulturelle Veranstaltungen in Graz?  
Basis: 281 GrazerInnen, Geschlossene Fragestellung



Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer: .....



## Veranstaltungswünsche

Frage 5: Welche Veranstaltungen (Formate, Art der Veranstaltung, bestimmte Stilrichtung, etc.) würden Sie in Graz gerne besuchen, die Ihnen aktuell fehlen?  
 Basis: 281 GrazerInnen, offene Fragestellung, Mehrfachantworten möglich

	Häufigkeit
weiß nicht • keine Angabe	67
alles vorhanden • bin mit dem Angebot zufrieden • mir fehlt nichts	51
Freiluft-Veranstaltungen • öffentlicher Raum/Parks: Freiluftkonzerte z.B. im Stadtpark, Freilicht-Theater, Konzerte im öffentlichen Raum, Open Air	22
Klassik-Konzerte (wie in Schloss Schönbrunn z.B.)	14
Rockfestival • Rockkonzert/Rockmusik für Oldies	12
Konzerte • mehr Konzerte versch. Musikrichtungen	12
mehr Musicals	10
Open Air Kino • Public Viewing von Kinofilmen	9
Kabarett • Kabarett auf den Kasematten (derzeit leider nur Hans Söllner), im Sommer super Alternative zum Congress!	7
Tanzabende • Tanzfestivals • Tanz Veranstaltungen • Ballett	7
Hardrock & Heavy Metall-Konzerte • Konzerte (Rock Genre) • mehr Musik (andere Richtungen z.B. Rock, Metal, Indie,...)	6
Jazz Veranstaltungen • Jazz Sommer	5
mehr Straßenkünstler • Straßentheater • Straßenmusik-Festival	4
Design: Design Festivals, Design Workshops	4
Festivals	4
Musik • Musik Festivals • World Music Festivals	4
Opern • traditionell inszenierte Opern	4
sportliche Großevents • Sportveranstaltungen	4
...	
<b>Gesamt</b>	<b>329</b>



Foto: © Clipart

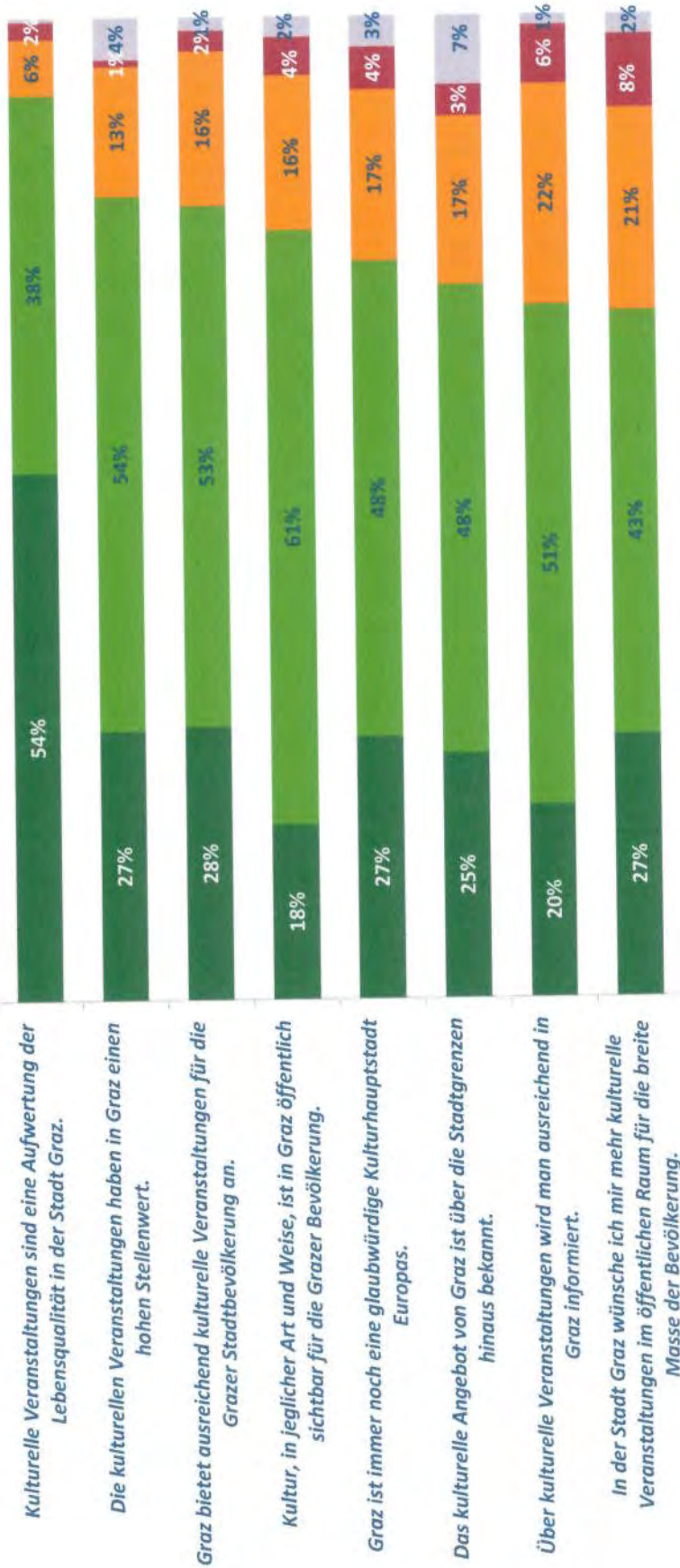
Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....

## Beurteilung Aussagen über Graz

Frage 6: Wie sehr stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu?

Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung



■ stimme sehr zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme nicht zu ■ w.n./k.A.

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

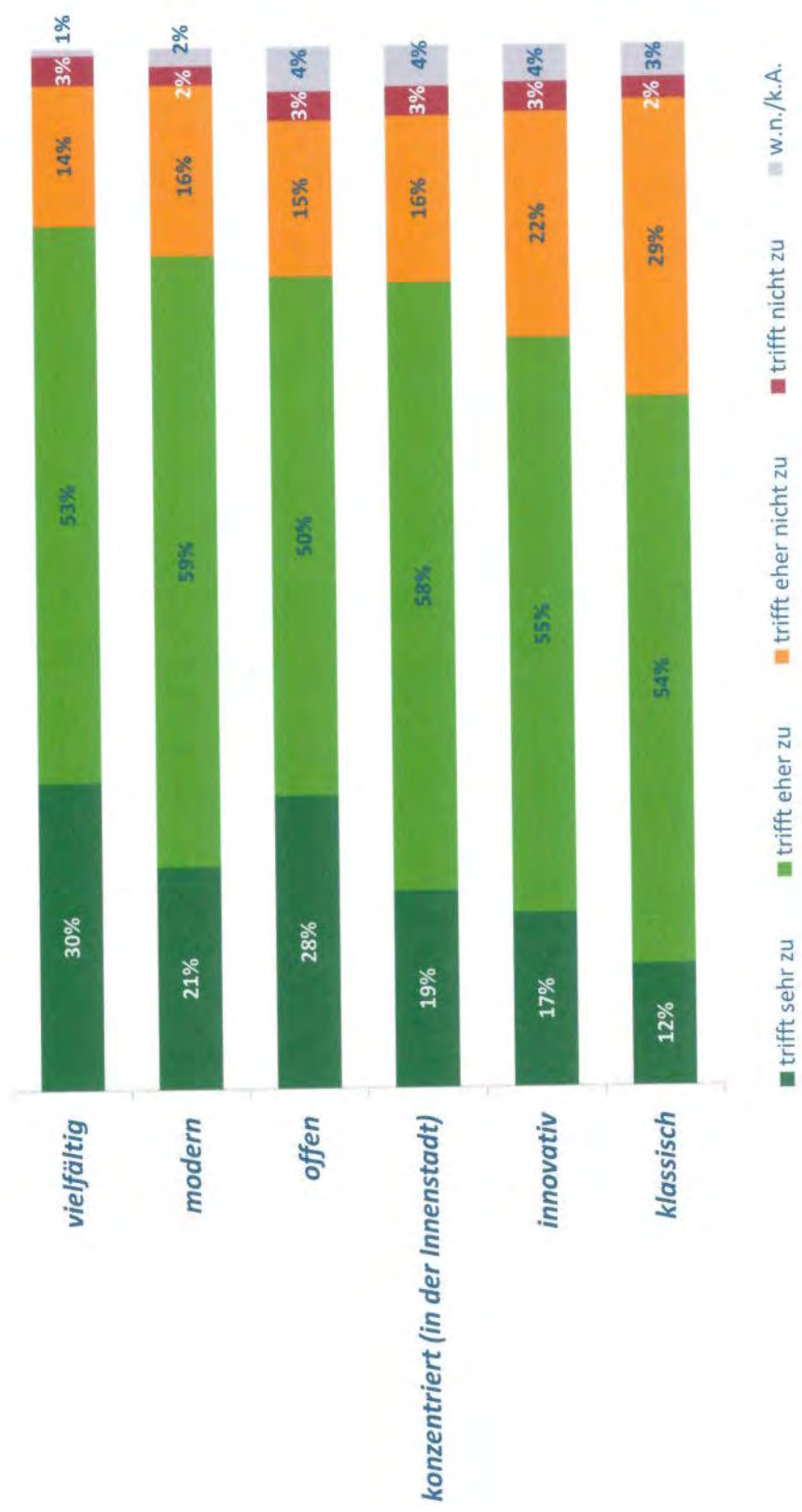
Der Schriftführer: .....

*[Handwritten Signature]*



## Image von Graz hinsichtlich kultureller Veranstaltungen

Frage 7: Wie sehr treffen die folgenden Eigenschaften auf das Image von Graz im Hinblick auf kulturelle Veranstaltungen zu?  
 Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung



Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
 Der Schriftführer: .....

## Bewertung Idee „Graz Kulturjahr 2020“

Frage 8: Es gibt die Idee, die Kultur in Graz aufleben zu lassen durch ein „Kulturjahr 2020“. Wie bewerten Sie diese Idee eines „Kulturjahres 2020“?

Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung

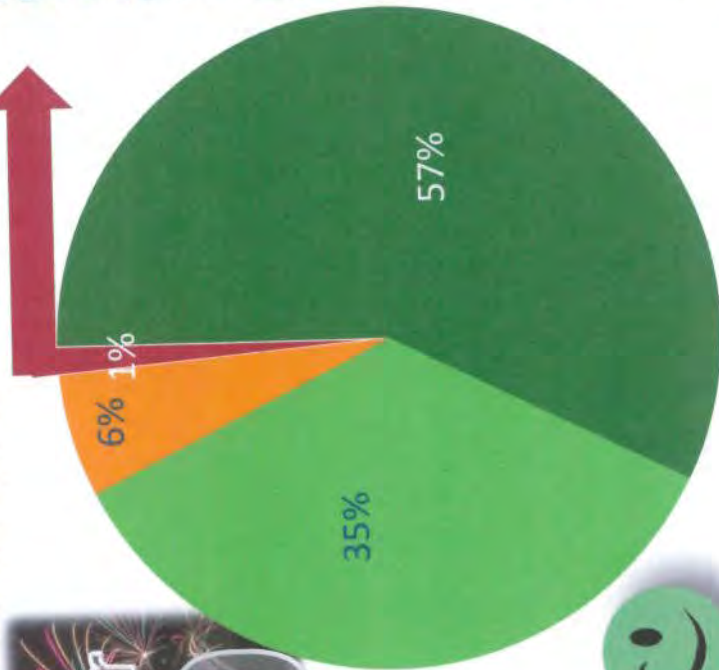
Frage 8a: Warum bewerten Sie die Idee eines „Kulturjahres 2020“ eher nicht gut/nicht gut? Basis: 21, offene Fragestellung, Mehrfachantworten möglich

## Hoher Zuspruch für ein Graz Kulturjahr 2020



Foto: © Clipart

- sehr gut
- eher gut
- eher nicht gut
- nicht gut



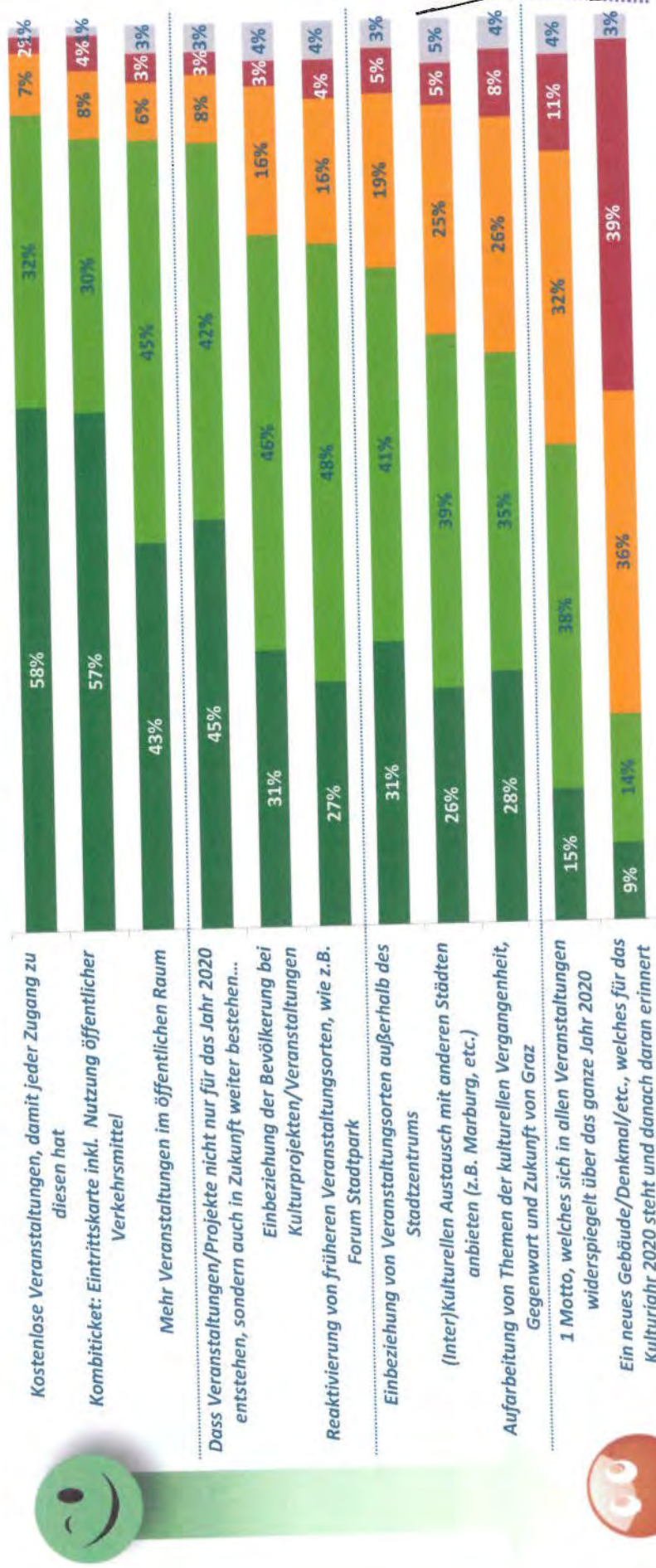
Begründungen kritische Bemerkungen (Basis: 21)	Häufigkeit
Kosten • Kosten wären woanders besser eingesetzt • Wer soll so eine Vorhaben finanzieren?	8
2003 war das Geld nicht gut angelegt, zu viele Events, zu wenig Nachhaltigkeit. Den Verantwortlichen traue ich nicht zu, es 2020 besser zu machen. Eher schlechter.	1
brauch ich nicht	1
Der verlorene Aufwand des Jahres 2003 war sehr hoch (Uhrturm, Marienlift, Acconci-Insel). Ich fürchte, dass wieder ähnliche Ideen Platz greifen.	1
Die Stadt soll lieber das Stadion Liebenau sanieren!	1
Es wird sehr überbewertet und zu wenig für das einfache Volk betan, vor allem was in die modernere Richtung geht. Z.B. der rostige Nagel im Stadtpark. Ein Grauen, was alles als Kunst definiert wird.	1
Ich weiß es nicht ich habe Angst vor Anschlägen.	1
Klingt nach Massenevent statt Qualität, nach Stadtbehübschung und Marketing	1
sollte immer sein	1
Weil es wieder darauf hinausläuft die Veranstaltungen in diversen Räumen zu machen in welche der Otto-Normalverbraucher nicht hineinkommt. War mit La Strada genauso jetzt findet nur mehr ein kleiner Teil im Freien und gratis in der Stadt statt, der Rest ist in der Lishalle.	1
wieder nur Angebote für die breite, konservative Masse Kultur wird dabei nur 'kultivierten' Kreisen geboten, der 'Normalbürger' nimmt es gar nicht wahr	1
Es fällt auf, dass damit nur gut verdienende Menschen angesprochen werden	1
Weil die ausführenden Organe ziemlich sicher nichts Vernünftiges zusammenbringen...	1
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>

Der Schriftführer: .....



## Wichtige Kriterien für ein Kulturjahr 2020

Frage 9: Wie wichtig sind die folgenden Kriterien für Sie im Hinblick auf ein „Kulturjahr 2020“ in Graz?  
Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung



Der Schriftführer:

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses



## Spontane Assoziation Logo

Frage 10: Was fällt Ihnen spontan zu diesem Logo ein?

Basis: 281 GrazerInnen, offene Fragestellung.

Mehrfachantworten möglich.



Das Logo	Antworten als Spalten % (Basis: Anzahl)
unverständlich • verstehe ich nicht (muss zu lange überlegen) • erkenne das Wort nicht • was soll es bedeuten? • Ich finde es nicht so gut, weil ich ständig überlegen muss, wofür das Logo steht und es für mich nicht selbsterklärend ist.	21%
weiß nicht • keine Angabe	19%
gefällt mir nicht • nicht ansprechend	11%
modern • neomodern • Moderne	7%
nicht aussagekräftig • nichtssagend	5%
verwirrend • wirr	3%
abstrakt	3%
Erinnert ans Logo der Kulturhauptstadt 2003 • erinnert mich an die riesigen Buchstabensitzgelegenheiten die damals im Kulturhauptstadtjahr erstellt wurden	3%
etwas einfalllos • un kreativ • fad • langweilig	2%
interessant	2%
nachdenken • regt zum Nachdenken an • macht neugierig • lässt einen rätseln, was die orangen Balken bedeuten sollen	2%
gefällt mir	2%
eckig • zu kantig	2%
kryptisch	2%
JnJu	2%
einprägsam	2%
ich assoziiere nicht unbedingt Kultur geschweige denn 2020 damit.	2%
Dass man weiterzeichnen will :-)	1%
....	1%
<b>Gesamt 346 Nennungen</b>	<b>~123%</b>





## Beurteilung Logo

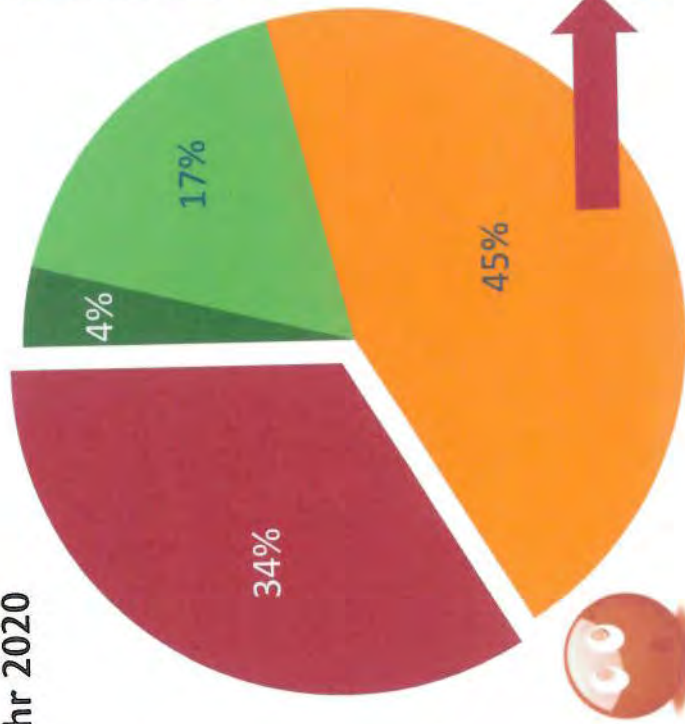
Frage 10a: Wie gut gefällt Ihnen dieses Logo?

Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung

Frage 10b: Warum bewerten Sie das Logo eher nicht/nicht gut? Basis: 222, offene Fragestellung, Mehrfachantworten möglich

# Graz Kulturjahr 2020

- sehr gut
- eher gut
- eher nicht gut
- nicht gut



Begründungen kritische Beurteilung (Basis: 222)	Antworten als Spalten % (Basis: Anzahl)
unverständlich • erkennt Logo nicht • die Erkennbarkeit der Jahreszahl 2020 ist auch nur mit viel Fantasie gegeben.	33%
nicht aussagekräftig • nichtssagend	24%
Ich sehe keinen Zusammenhang zu einer Kulturveranstaltung/bringe ich nicht in Verbindung mit Kunst und Kultur • Da es für mich die Stadt Graz oder Kultur in keine Verbindung bringt	10%
gefällt mir einfach nicht • nicht ansprechend	6%
einfalllos • langweilig • fad	5%
abstrakt	4%
weiß nicht • keine Angabe	4%
Farbe hat auch mit Graz nichts zu tun - Graz Logo ist grau/blau/Der Bezug zu Graz fehlt (warum nicht grün?) • kein Graz-Charakter	2%
nicht einprägsam	2%
sehr modern • wirkt verkrampft modern • zu modern	2%
kein Wiedererkennungswert	1%
zu eckig und straight, wirkt dadurch technisch • zu geometrisch	1%
komisch	1%
zu rot	1%
...	1%
<b>Gesamt 250 Nennungen</b>	<b>~113%</b>

Der Schriftführer: .....

Bestandteile des Gemeinderatsbeschlusses

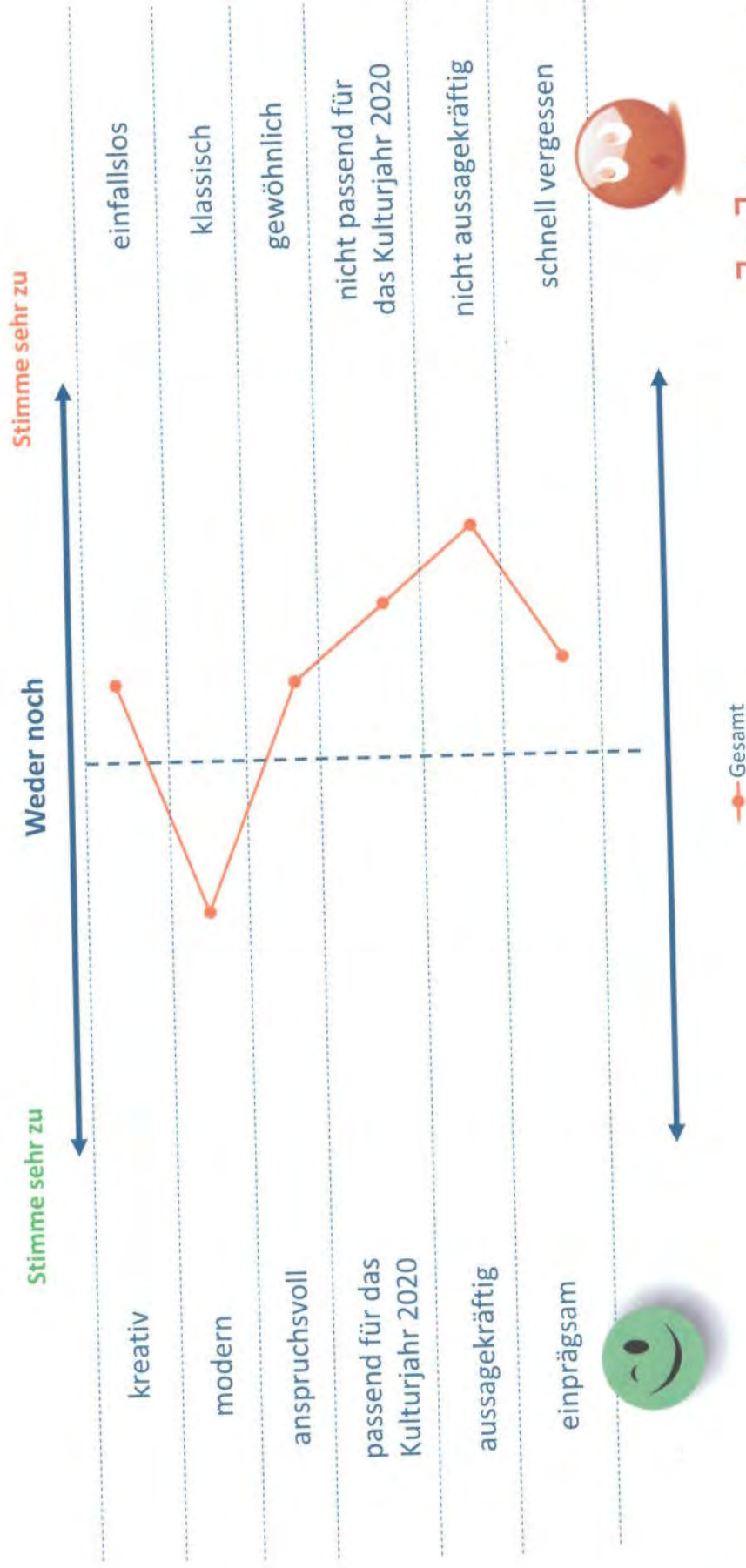


Graz Kulturjahr 2020

Kulturjahr 2020 der Stadt Graz

### Eigenschaften Logo

Frage 10c: Wie bewerten Sie das Logo anhand folgender gegensätzlicher Wortpaare?  
Basis: 281 GrazerInnen, geschlossene Fragestellung



Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer: \_\_\_\_\_



## Auszug Anmerkungen zu einem Kulturjahr 2020

Frage 11: Gibt es noch Anmerkungen von Ihnen, positiv oder kritisch, zu einem „Kulturjahr 2020“?  
Basis: 117 GrazerInnen tätigen eine Nennung, offene Fragestellung, Mehrfachantworten möglich



„Finde die Idee toll!

„Freue mich schon.“

„Bitte vieles im öffentlichen Raum, gratis für alle“

„Ein gutes Gelingen!“

„Bin gespannt :)“

„Bin schon gespannt, da ich selbst Künstler bin, hoffe ich aktiv daran teilnehmen zu können.“

„Nicht zu teuer machen!“

Gibt es ein Thema für das Kulturjahr 2020? Z.B. Stadterneuerung, Stadt Graz neu denken? Bevölkerung alt und jung soll stark eingebunden werden. Laßt alle Interessierten mitmachen!!!!

Ein Kulturjahr zu veranstalten kann nur positiv sein, doch bitte NICHT übertreiben. Falls man breitere Schichten ansprechen will, muss das auch verständlicher sein.

Kosten???

„Unbedingt sparsam mit Budget !!!!! Keine 'Stars' einladen... Kein neues Gebäude - Bestand nutzen !!!!! Künstler aus Graz und der Steiermark - Regionalität !

„Einige Promis werden wieder abcashen“

Der Schriftführer: .....

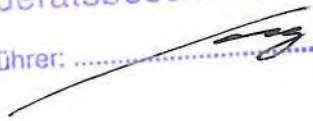


## Zusammenfassung (1/2)

- Die GrazerInnen bezeichnen sich selbst - und das über alle Altersgruppen hinweg - mit einem Anteil von rund 90 % als sehr bis eher an kulturellen Veranstaltungen interessiert.
- Das kulturelle Selbstverständnis verknüpft der/die GrazerIn insbesondere mit Veranstaltungen im öffentlichen Raum, allen voran: Aufsteirern (~53%), gefolgt von Opern-, Theater- bzw. Konzert-Veranstaltungen, Klanglicht oder La Strada.
- Die Stadthalle und der öffentliche Raum scheinen die attraktivsten Veranstaltungsorte zu sein, welche von der Hälfte der GrazerInnen zumindest ein bis zwei Mal im Jahr besucht werden.
- Vielfältig, modern, offen aber auch zu sehr auf die Innenstadt konzentriert - das sind die der städtischen Kunst- und Kulturlandschaft zugeschriebenen Attribute.
- Graz besitzt für 3 Viertel der EinwohnerInnen einen glaubwürdigen Status einer Kulturhauptstadt, in der kulturelle Veranstaltungen einen hohen Stellenwert genießen und die Lebensqualität dieser Stadt sehr aufwerten.
- Schon die Gruppendiskussion ergab, dass es an keinen bestimmten Veranstaltungsformaten mangelt. Die BürgerInnen wünschen sich vor allem mehr Konzert-Veranstaltungen aus den Genres Rock, Pop, Musical, Tanz und auch Klassik im öffentlichen Raum.

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....





## Zusammenfassung (2/2)

- Ein Kulturjahr mit einer Konzentration an kulturellen Veranstaltungen auszurufen, bewerten über 90% der GrazerInnen als eine sehr bis eher gute Idee.
- Graz als Kulturhauptstadt im Jahr 2003 dürfte in den Köpfen der GrazerInnen also vermehrt positiv verankert sein. Die wenigen Personen, die dem Vorhaben ablehnend gegenüberstehen, begründen das mit der Sorge um hohe Kosten.
- Wiederkehrende Veranstaltungsformate über das Kulturjahr 2020 hinausgehend werden gewünscht.
  - Sie sollten kostenlos bzw. mit attraktiven Kombitickets inklusive Nutzung der Öffis zugänglich sein und vermehrt im öffentlichen Raum stattfinden.
- 3 Viertel der befragten GrazerInnen erachten Gebäude oder andere „Denkmäler“, welche in Zukunft an das geplante Kulturjahr 2020 erinnern, für nicht bis eher nicht notwendig.
- Dem Entwurf für das Logo des 2020-Vorprojektes steht mehr als die Hälfte der befragten GrazerInnen äußerst kritisch gegenüber.
  - Einprägsam, passend für das Kulturjahr oder kreativ sind keine dem Logo zugesprochenen Attribute.

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....



Gerne stehen wir für weiter Fragen zur Verfügung.



m(Research Marktforschung Merchandising Consulting GmbH  
Griesekai 2/3. Stk., A-8020 Graz

Tel.: 0316-42 60 69, Fax: 0316-42 60 69-10  
[office@mresearch.at](mailto:office@mresearch.at), [www.mresearch.at](http://www.mresearch.at)

marktforschung ::: mystery research ::: merchandising ::: sales promotion ::: consulting

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....

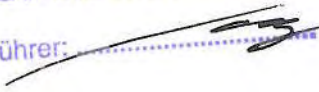


# „Graz Kulturjahr 2020“

Eine Gruppendiskussion mit kulturraffinen TeilnehmerInnen

  
Graz Kulturjahr 2020

Juni 2018

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer: 

## Studiendesign

<b>Untersuchungsgegenstand:</b>	Erforschung von Anforderungen, Motiven, Einstellungen, Wahrnehmungen der Zielgruppe zum Thema „Graz als Stadt für kulturelle Veranstaltungen“
<b>Zielgruppe:</b>	kulturraffine Personen aus Graz und Graz Umgebung, welche unregelmäßig Kulturveranstaltungen besuchen
<b>Methode:</b>	1 moderierte Gruppendiskussion mittels Trichtertechnik anhand eines mit dem Auftraggeber erarbeiteten Themenkatalogs in Graz; Videoaufzeichnung
<b>Zeitraum:</b>	Gruppendiskussion: 06.06.2018 (8 Personen / Geschlecht: 3 Männer, 5 Frauen)
<b>Durchführung:</b>	m(Research Marktforschung, Merchandising, Consulting GmbH
<b>Diskussionsleitung:</b>	Mag. Peter Maderl, m(Research GmbH – Moderator Mag. Maria Dörre-Steinrissler, m(Research GmbH – Co-Moderatorin
<b>Auswertung und Berichtslegung:</b>	Mag. Peter Maderl, m(Research GmbH – Geschäftsführer Mag. Maria Dörre-Steinrissler, m(Research GmbH – Projektleitung Marktforschung
<b>Auftraggeber:</b>	Stadtmuseum Graz GmbH, Ansprechpartner: Prof. Otto Hochreiter, MA (GF), Mag. Anna Reicht (PL)
<b>Copyright:</b>	Das Recht zur Veröffentlichung ergeht an den Auftraggeber.

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....



## Anmerkungen zur Gruppendiskussion

Die Gruppendiskussion ist ein Instrument der qualitativen Marktforschung.

Gruppendiskussionen werden eingesetzt, um **Meinungen, Verhaltensweisen und latente Einstellungen**, sowie **dahinter liegende Motive** bzw. **Motivstrukturen** (sogenannte „Insights“) von **bestimmten Zielgruppen** zu eruieren.

Diese explorativ erhobenen sogenannten „**Insights**“ dienen dazu **Hypothesen zu entwickeln**, welche erst **durch** breit angelegte **statistisch abgesicherte Untersuchungen** (meist Befragungen) **evaluiert werden müssen**.

Da Gruppendiskussionen jeweils mit 6 bis max. 10 Personen durchgeführt werden, ist es wichtig zu beachten, dass deren Ergebnisse **keinen statistisch repräsentativen Charakter** aufweisen, sondern einen **Einblick** in die **individuellen Motive, Einstellungen und Verhaltensweisen** des jeweiligen Personenkreises aus der gewählten Zielgruppe geben.

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....

## TeilnehmerInnen der Gruppendiskussion

An der Gruppendiskussion nehmen insgesamt 8 Personen teil. Davon 3 Herren und 5 Damen.

Alle TeilnehmerInnen wohnen in Graz und bringen eine gewisse Kulturraffinität mit.

Die TeilnehmerInnen sind interessiert an verschiedensten kulturellen Veranstaltungen in Graz und besuchen diese auch zumindest ab und zu.

Keiner der TeilnehmerInnen ist beruflich im Bereich Kultur, Journalismus, Marktforschung oder dem Marketing tätig.



Der Schriftführer: \_\_\_\_\_

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses




## Das Bild von Graz als Veranstaltungsort für kulturelle Veranstaltungen (1/3)



Foto: © Birgit Maderl



Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer: 

## Zentrale Drehscheibe für kulturelle Veranstaltungen



## Das Bild von Graz als Veranstaltungsort für kulturelle Veranstaltungen (2/3)



Foto: © Birgit Madern



Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: 



**Graz 2003**

**Bauwerke, welche Aufmerksamkeit erzeugt haben:**

- Kunsthaus
- Murinsel



„... die breite Bevölkerung ist durch das Kunsthaus aufmerksam geworden auf Dinge, die sie sonst nicht wahrgenommen hätte.“



„...durch den Bau des Kunsthauses und Murinsel hat Graz internationale Aufmerksamkeit erregt...“

**Neue kulturelle Offenheit seit dem Kulturhauptstadtjahr 2003 in Graz**

**Kulturelle Offenheit**

„...der Horizont hat sich erweitert.“

„Ich kann das nur unterstreichen, vorher ein Völkchen unter sich und jetzt viel offener.“

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer:

## Graz und sein vielfältiges kulturelles Angebot an Veranstaltungen (1/2)

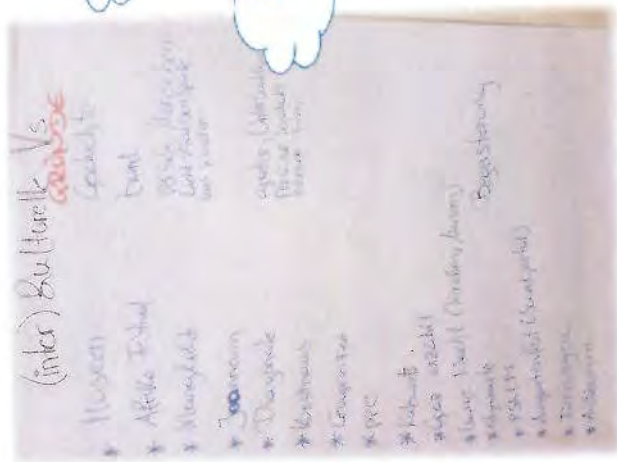
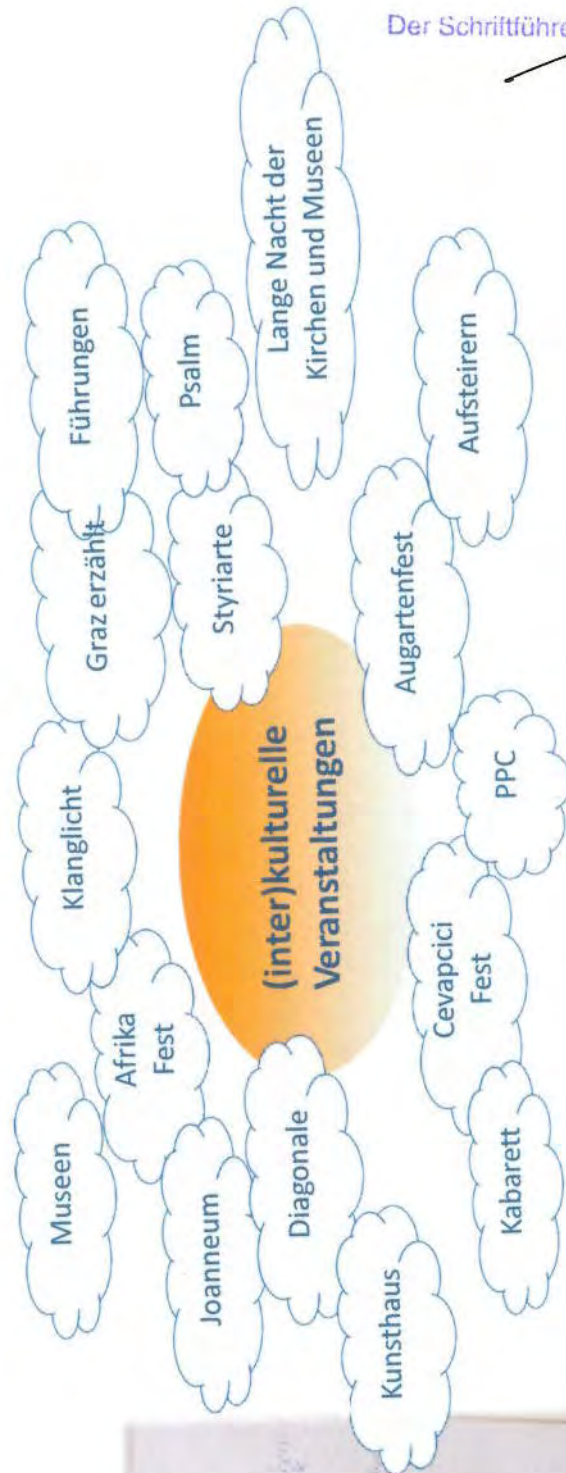


Foto: © mResearch

## Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....

- Geschichte
- Bunt
- Verschiedene Menschen
- Licht- und Farbenspiele mit Kindern
- Gratis Unterhaltung
- Persönlicher Kontakt
- Interesse Film
- Begeisterung

## Gründe



Graz und sein vielfältiges kulturelles Angebot an Veranstaltungen (2/2)

**„Aufsteirern“**

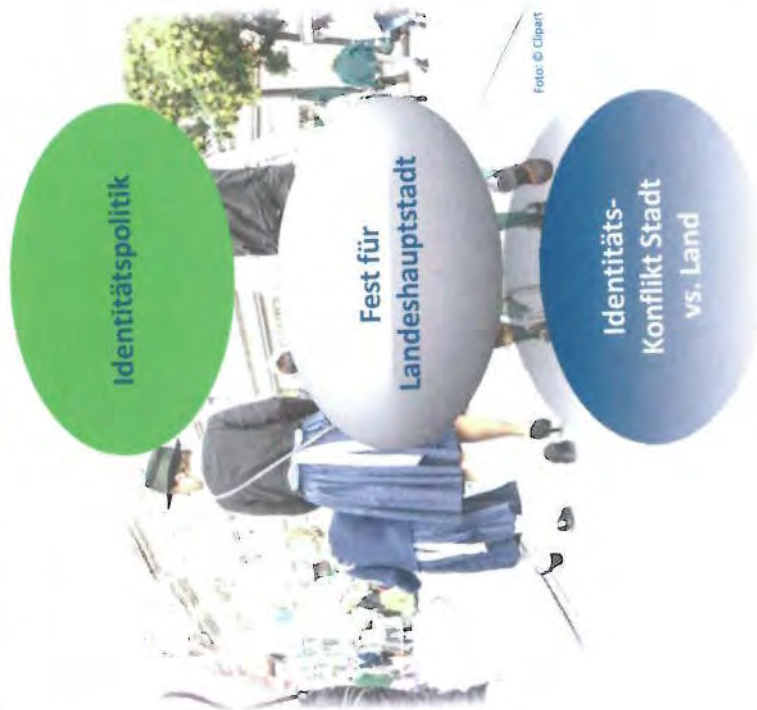


Foto: © Clipart

**Veranstaltung „Aufsteirern“ polarisiert**

**Vermittlung von Identitätspolitik**

„Aufsteirern ist ein ganz wunderschönes Beispiel für Identitätspolitik – das Aufsteirern hat nicht als traditionelles Fest existiert, wird dann eingeführt, als kulturelle Veranstaltung um Identitätsentwürfe zu vermitteln.“  
 „Es hat was Identitätsstiftendes, die Leute suchen das auch, daher großer Anklang.“

**Aufmerksamkeit für Landeshauptstadt, Tracht und Kultur**

„...es ist nicht mein Fest, der Massenauflauf, die Lebkuchenherzerl,... aber das gehört schon in die Hauptstadt.“  
 „Ich war einmal, die Massen haben mich abgeschreckt, glaube trotzdem, dass wir als Landeshauptstadt so ein Fest machen können. Da kommen Steirer in die Landeshauptstadt, zeigen ihre Trachten und Sachen.“

**Keine Vereinbarkeit von ländlicher Kultur und Graz als urbaner Stadt**

„Aufsteirern – ein ländliches Fest in einer Stadt, die urban sein möchte – a bisserl konträr.“  
 „Aufsteirern wirkt aufgepfropft, ist nicht aus der Stadt entstanden, reflektiert nicht das Grazer Bürgertum.“

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
 Der Schriftführer: \_\_\_\_\_

## Wünsche an ein kulturelles urbanes Angebot



Foto: © Clipart

## Folgende Veranstaltungen scheinen im Kulturangebot der Stadt Graz zu fehlen

### Geschichtliche Veranstaltungen zum Kennenlernen der Stadt

„Mir fehlt der Geschichtsbezug im Angebot, in anderen Städten gibt es Mittelaltermärkte, historischen Umzug, ... ein Historienfest, damit die Leute verstehen, welche Wurzeln die Stadt hat“  
„... mehrere Stadtabenteuer, dass man durch ein Rätsel die Stadt kennen lernt, aus einer anderen Perspektive die Stadt kennen lernt.“

### Geschichtliche Veranstaltungen

### Öffentliche Filmangebote für verschiedene Zielgruppen

„Im Paradeishof – Open Air Kino hat es gegeben, Karmeliterplatz, auch ältere Filme, Klassiker – nicht nur das animierte, für alle Schichten, auch für Familien.“  
„Freiluftkino am Schlossberg mit verschiedene Themen, ...“

### Filmbende

### Aufführungen mit Schwerpunkten

„In den Innenhöfen, kleine Theateraufführungen von Laientheater, in den Kasematten ein Sommerball.“  
„...kleinere Zirkusse ohne Tiere, erotischer Zirkus, Körperkultur – Akrobatik-kleinerintimer.“

### Aufführungen

### Öffentlichen Raum sichtbar machen und nutzen

„... Straßenmusiker, wann wer wo spielt, es gibt in Wien auch Science-Fiction im Park – Filme aus den 80ern...“  
„Die Mur mehr in die Stadt einbeziehen – mit Lichtern – machen sie eh, Murkraftwerk ... wie in Marburg Teil der Stadt.“

### Öffentlicher Raum

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer:



## Mannigfaltige Anforderungen an ein Kulturjahr 2020



### Partnerschaften

### Aufleben der Geschichte und Partnerschaften der Stadt Graz

„...Masse der Bevölkerung soll etwas davon haben. Nicht nur in eine Richtung... Austausch mit Partnerstädten.“

„Grenzüberschreitend ... Partnerstädte und Nachbarstädte – Austausch, dort und da – Initiativen wieder aufleben lassen...“

„Das Menschen sich verbinden, im Zusammenhang mit Partnerstädten, ein lernen voneinander.“

### Motto

### Kulturjahr unter ein zentrales Motto stellen

„Motto Graz vorwärts“

„Alle Veranstaltungen unter ein Überthema stellen, und entsprechend darauf eingehen...“

„Graz als Baum – die Wurzeln-Ursprung Geschichte und die Triebe was noch werden kann. Was sind die faszinierenden Zukunftsbilder ...“

### Austragungsorte

### Bespielung der öffentlichen Plätze von Graz und Integration der Randbezirke

„Anderer Hauptplatz... in Gösting der Schlossplatz, Puntigam – neue Sportplätze, in Hilmteich...“

„Fast alles in der Innenstadt.“

„Gleich um die Ecke, Gösting Burgruine... finde es nicht zu sehr zentriert.“

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schnittführer:

Immaterielle kulturelle Werte zählen in und für ein Kulturjahr 2020

**Nachhaltigkeit des Kulturjahres 2020 durch ein bauliches Denkmal wird tendenziell weniger angenommen/gewünscht**



**Bedeutend sind geistige, immaterielle Werte**

**Charakteristisch für immaterielle Werte**

- geschichtliche Aufarbeitung
- Zusammenführung von verschiedenen Kulturen
- interkulturelle Veranstaltungen, um unterschiedliche Lebensweisen kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.

„Bleiben soll schon was, es muss aber nichts Bauliches sein, es kann auch etwas Geistiges sein...“

„...braucht man kein Bauwerk, da reichen die Stimmung und das Gefühl.“

„...was die letzten Jahre war, und welchen Einfluss das auf unser Leben gehabt hat, dass man das aufarbeitet....wie wachsen die verschiedenen Kulturen ineinander.“

„Bin stark dafür, dass man Menschen verbindet, dass man zu einander findet, ... dass man sich näher kommt und Vorurteile abbaut.“

„...Einblick in andere Leben zu bekommen, das man andere Arten von Menschen kennen lernen kann und für sich selber viel mitnehmen kann und umdenkt.“

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses  
Der Schriftführer: .....



## Kulturjahr 2020 – niederschwellig bis gratis im Bereich der Preispolitik



- Preisspannen anbieten:**
- Kostenfreie Veranstaltungen, insbesondere die Eröffnungsfeier
  - Entgeltliche Veranstaltungen

- Kulturpass:**
- Soll Zusatzangebote beinhalten
  - Soll niederschwellig sein, sodass der Pass für viele erreichbar und leistbar ist

„... Auch Leute die nicht so viel Geld haben, sagen ich kann mir mehr leisten nicht nur eine Veranstaltung im Monat.“

„Eine Leuchtturm-Veranstaltung sollte offen sein.“

„Wenn man so ein Jahr hat, muss man das öffnen, relativ niederschwellig machen.“

### Kulturpass bzw. Kombi Ticket mit Graz Linien

**Kulturpass im Zuge des Kulturjahres 2020 wird als zentraler Bestandteil angesehen**

Der Schriftführer: 

„Der Pass muss ja nicht zwingend sein, ich kann ihn kaufen aber ich kann auch jede Veranstaltung extra kaufen.“

„Wenn ich den Kulturpass kaufe, zahle ich z.B. nur die Hälfte bei Veranstaltungen oder den Vorteil hätte ein Vorkaufsrecht zu bekommen bei Highlights...“

„...wenn ich beim Pass Vergünstigungen habe z.B. Straßenbahnen usw. und ich kauf mir dann den Pass, dann gehe ich zu Veranstaltungen ansonsten nicht, das ist wie bei Abos, ...“

## Das Logo zum Kulturjahr 2020 erzeugt Unverständnis und polarisiert

### Bezug zu Graz und Kultur im Allgemeinen scheint nicht erkennbar

„... eher nicht gut, sagt nichts aus kein Zusammenhang mit Kultur.“

„Wenn ich mich geistig verrenke... ob es ein Tisch ist. Gefällt eher nicht.“

„Bin ich zu blöd dazu, gefällt mir nicht brauche eine Erklärung dazu, ...es ist rückwärts gerichtet – kein Bezug auf Graz und Kultur... wenn man eine Erklärung braucht wozu dann eine Marke.“

„... gefällt mir nicht so gut – keine Aussage und kein Graz Bezug.“

„Sagt mir nichts, keine Aussage“

„... nicht sehr aussagekräftig, Wiedererkennungswert gering, keine Verbindung zur Stadt und Kultur – gefällt mir nicht.“

### LOGO



### Einfachheit und Modernität

„Israelisches Schriftzeichen, es strahlt Willkommenheit aus, Urbanität, moderne Kunst, mir gefällt es.“

„Modern, mir gefällt es sehr gut, durch das grafische, der Zeit angepasst, 2020 kann sich so ein Logo erlauben. erinnert ein bisschen an 2003 Logo - Kulturhauptstadt.“

„Es entspricht dem Zeitgeist.“

Bestandteil des Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer:

*[Handwritten signature]*



## Kulturjahr 2020 – Welche Ziele fordert man ein?

Verbindung

### Ziele des Kulturjahres 2020

#### Grenzen überwinden

„Menschen zu verbinden und das längerfristig, dass man gegenseitig profitieren kann als Städte, oder Länder – das ist in unserer Zeit viel wichtiger als Bauwerke, die Herzensbindung von Mensch zu Mensch.“

Barrierefreiheit

#### Zugänglichkeit für eine breite Bevölkerung schaffen

„Auch... Barrierefreiheit was das Lesen und den Internetzugang betrifft. – nicht nur social media ...In Form von Broschüren und Plakaten auch diesen Menschen zugänglich machen.“

Mitwirken

#### Aktive Teilnahme für ein bleibendes Erlebnis

„Gemeinsames Erlebnis sollte es sein mit nachhaltiger Erinnerung, der teilnimmt.“  
„Ich würde auch junge Menschen einbinden, auf Schulen und Uni zu gehen, mit ihnen zu arbeiten, dass sie sich selbst präsentieren können, damit sie ihre Ideen vorstellen können und sich als Teil vom Kulturjahr fühlen und nicht nur als Besucher...“

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: \_\_\_\_\_

Gerne stehen wir für weiter Fragen zur Verfügung.



m(Research Marktforschung Merchandising Consulting GmbH

Griesekai 2/3, A-8020 Graz

Tel.: 0316-42 60 69, Fax: 0316-42 60 69-10

[office@mresearch.at](mailto:office@mresearch.at), [www.mresearch.at](http://www.mresearch.at)

marktforschung ::: mystery research ::: merchandising ::: sales promotion ::: consulting

Bestandteil des  
Gemeinderatsbeschlusses

Der Schriftführer: .....





# Graz Kulturjahr 2020

## Strategie-Workshop 4.-5. Juni 2018 Vortragsraum im Quartier Leech (Leechgasse 24)

**Moderation:** Martin Kornberger

**TeilnehmerInnen:** Markus Bogensberger (4.5.), Dieter Hardt-Stremayr, Otto Hochreiter, Alexander Kada, Birgit Kulterer, Peter Maderl, Margarethe Makovec (4.5.), Martina Petzl, Heidrun Primas, Anna Reicht, Georg Schröck, Claudia Unger

---

### Ziel

Die gesamte Stadt > Öffentlicher Raum im Fokus

➤ **Stadt-Gestaltung durch Kultur\***

\*Arbeit an der (Stadt)Gestaltung

<Die Zukunft der städtischen Zivilisation & die Zukunft der städtischen Kultur>

### Sub-Ziele:

- Aktivierung der Szene
- Partizipation der Grazer Bevölkerung
- Neugier für die (Kultur)Stadt Graz wecken
- Strahlkraft nach außen schaffen

➤ 5 Jahres-Rhythmus:

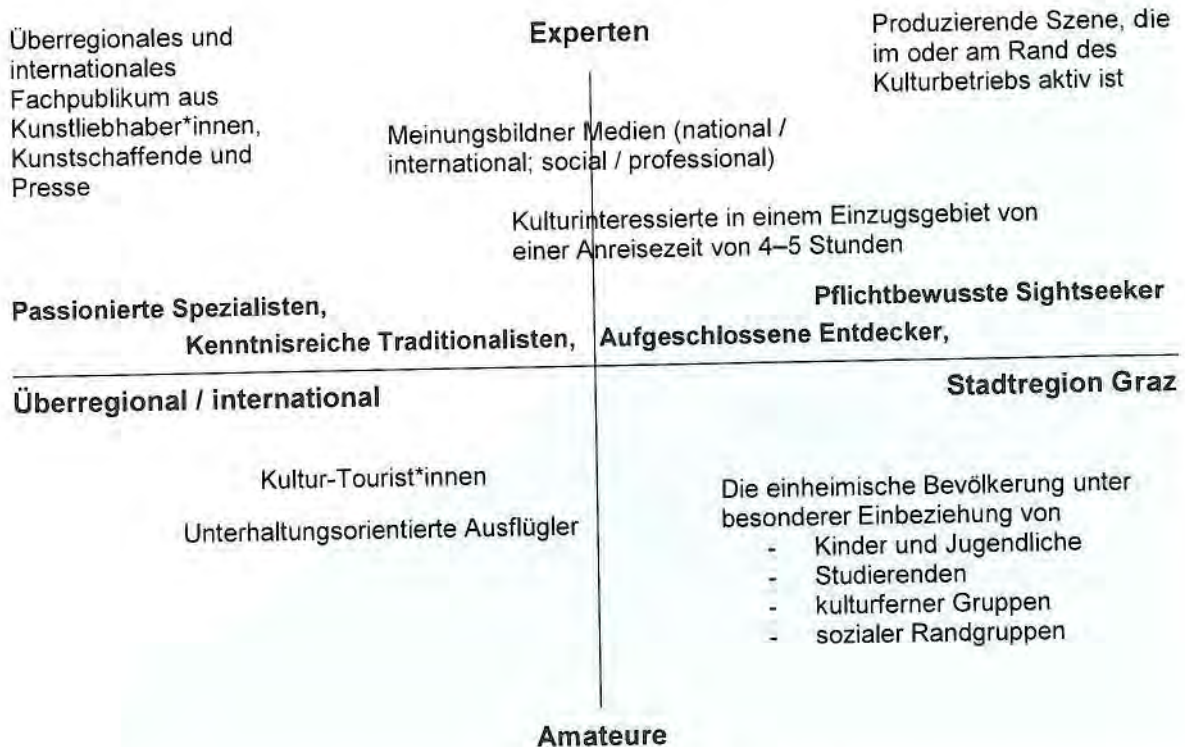
2019<2020>2021>2022><2023<2024<2025>2026>2027><2028<2029<2030>2031>...

>>> Präsenz in der Öffentlichkeit schon vor und auch nach den Kulturjahren!

## Zielgruppen

Aus den Rückmeldungen auf die vorab gestellte Frage

*Wer sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Zielgruppen?*



>>> tendenziell eher Stadtregion Graz & breite Bevölkerung – um diese Zielgruppen zu erreichen, darf das Kulturjahr vom Charakter her weder ein reines Avantgarde-Festival noch ein Volksfest sein;



## Werte/Bedeutung


Ergänzung von Dieter Hardt-Stremayr

> die 3 zentralen Werte der Stadt Graz: impulsiv – sinnlich – direkt

- **aufrüttelnd**
- betroffen machend (staunen)
- Empowerment
- **sinnlich**
- freudvoll
- nahbar
- **überraschend**
- Eigensinn
- experimentell
- neugierig
- **partizipativ**  
(co-creation | zugänglich)
- Offenheit
- Urbanität
- inklusiv

Das Leitthema des Kulturjahres ergibt sich aus diesen zentralen Werten > es ist Aufgabe des Kurators/der Kuratorin gemeinsam mit dem Programmbeirat, „dieses Zentrum zu besetzen“

---



## +/- Beispiele bestehender kultureller Events

Aus den Rückmeldungen auf die vorab gestellten Fragen

*Wenn Sie in die weitere (internationale) Kulturlandschaft schauen, welches kulturelle Event sollte uns inspirieren?*

- Art and the City, Zürich
- Art Basel
- Beethoven-Akademie / Jordi Savall
- Dal-Bañar Madwarha/The Island is what the sea surrounds, Valletta
- Edinburgh Festival Fringe
- El Sistema
- Faust-Festival München
- Fête de la Musique in Marseille
- Grant Park Music Festival in Chicago
- Grec Festival de Barcelona
- Helsinki Festival / Ghent Festival (Hosting statt Vorgaben)
- Into the City, Wien
- La Strada (wie es in den ersten Jahren war)
- "Le sacre du printemps"-Tanzprojekt / Simon Rattle
- Lendwirbel (Partizipation, Bottom-Up)
- Le Voyage à Nantes (urbanes Mehrspartenfestival)
- Montreux Jazz Festival
- Sónar Barcelona
- Susak expo
- Worldwide Festival, Sète
- 48 Stunden Neukölln (Inklusion privater Räume)

➤ (fast) allen gemeinsam ist, dass sie den öffentlichen Raum bespielen

*In die Nähe welchen kulturellen Events sollten wir keinesfalls geraten?*

- Jahrmarkt
- Gemischtwarenladen
- Salzburger Festspiele, Bayreuth (elitär, museal und reproduzierend)
- ars electronica, Wiener Festwochen u. ä. m.  
> diese Positionen sind geographisch nahe und glaubwürdig von anderen besetzt
- Aufsteirern etc. > Volksfestcharakter
- Graz 2003 (weil auf Bauwerke fokussiert)



## Strategie

Wie sollen die Ziele und Zielgruppen erreicht und die zentralen Werte vermittelt werden?

### ➤ Resonanz erzeugen

Die existierenden Grazer Kulturinstitutionen werden in das Kulturjahr eingebunden, indem sie ihr Programm inhaltlich adaptieren bzw. sich für neue Räume öffnen (>Fokus: öffentlicher Raum):

- Thematische Klammer / Leitthema ( > call) als „Anker“ für KünstlerInnen aber auch für die Kommunikation ( > Sichtbarkeit)
- Einbindung nicht nur über das Leitthema, sondern auch durch innovative Formate
- Synergien schaffen (Expo 2020?)

### ➤ „Signature Events“ / Leuchttürme

Diese „Leuchtturm-Produktionen“ werden vom bzw. von den Programmverantwortlichen (IntendantIn/KuratorIn/Programmbeirat) konzipiert bzw. beauftragt. Sie sollen einen starken Impuls für 2020 setzen:

- Sichtbarkeit
- Mitdenken von (medienwirksamen) Bildern (Bsp. Gigantische Gummiente von Florentijn Hofmann – im Zshg. mit der Überlegung den Mur-Raum zu aktivieren)
- Perspektivenwechsel > „Shake your City“
- „Konfrontation“ und Dialog an ungewöhnlichen Orten + Matchmaking > KünstlerInnen/Institutionen sollen mit neuen ungewöhnlichen PartnerInnen bzw. an neuen Orten aktiv werden
- „Leuchttürme“ auf inhaltlicher Basis / aufgrund außergewöhnlicher Konzepte (Bsp.: WOMENT! 2003) >>> nicht immer planbar

## Governance

Institutionelle Verortung / Verwaltungsträger:

- 2003 GmbH  
(organisatorisches Team: Finanz, Marketing etc.)

Verantwortung für künstlerische & finanzielle Entscheidungen:

- IntendantIn bzw. KuratorIn

Profil der inhaltlichen Leitung:

- BotschafterIn/**KommunikatorIn**
- KoordinatorIn
- Entscheidungsgewalt, weil Endverantwortliche/r

Wird unterstützt von:

- Programmbeirat

? 5 Personen

? verschiedene Sparten widerspiegelnd

? unabhängig / keine Eigeninteressen (keine eigenen Projekte)

? entgeltlich

Aufgaben des Programmbeirats:

- checks + balances
- (internationale) Vernetzung
- inhaltlich beratend
- lokale Kulturkompetenz einbringen

Das Organisationsmodell wird über die Rolle des Programmbeirats bestimmt:

- Modell 1: Programmbeirat als „beratendes Gremium“
- Modell 2: Programmbeirat als „Co-Kuratorium“



## Ergänzungen von Markus Bogensberger und Heidrun Primas:

### **StadtkuratorIn 2020**

Da sich die Arbeit im öffentlichen Raum in unserer Diskussion als wesentlich und sehr effizient herauskristallisiert hat, könnte an Stelle einer klassischen Intendanz eine kuratorische Position angedacht werden.

Diese sollte über ein umfassendes Wissen sowohl bzgl. künstlerischer Praxen als auch städtebaulicher Fragestellungen verfügen. Statt für das gesamte Programm könnte diese Person vor allem für temporäre Interventionen im öffentlichen Raum während 2020 verantwortlich sein. Ihr Input wäre daher physisch temporär aber mental nachhaltig.

Diese/r StadtkuratorIn vergleichbar der Position in Hamburg (<https://stadtkuratorin-hamburg.de/>) könnte eine gewissen Anzahl (z.B. 4-5) an „Leuchtturmprojekten“ umsetzen und dabei von einem kompakten PR- und Organisationsteam unterstützt werden.

Diese Projekte würden den thematischen Rahmen aufspannen und Basisfunktionen (Festivalzentrum etc. siehe etwa: <http://www.add-on.at/side134-3.html> oder <http://monadnock.nl/en/selected-projects/make-no-little-plans-1/5>) abdecken. Dabei kann es sich um Installationen, Research, Vermittlungsprojekte, diskursive Formate etc. handeln, allerdings immer mit dem Anspruch im öffentlichen Raum erfahrbar zu sein.

Dazu könnten KünstlerInnen, ArchitektInnen, WissenschaftlerInnen etc. eingeladen werden, welche bereits über einen Graz-Bezug verfügen, allerdings hier schon länger nicht mehr präsent waren (in Graz geboren, hier aufgewachsen, studiert oder länger gelebt).

Dadurch wird Internationalität generiert, ein Netzwerk gepflegt, Leistungen anerkannt und auch auf ein Basiswissen über bzw. einen spezifischen Blick auf die lokale Situation zurückgegriffen.

Das PR-Budget sollte möglichst gering gehalten werden (also unter den oft zitierten 25-30% des Gesamtbudgets). Stattdessen sollte versucht werden die Projekte möglichst für sich sprechen zu lassen.

### **Programmbeirat und „Matchmaking“**

Unterstützt wird diese Person (es könnte natürlich auch z.B. ein Duo oder Kollektiv sein) von einem Programmbeirat. Dieser Beirat ist auch zuständig für die Auswahl der Sonderfinanzierung lokaler Projekte.

Die lokale Szene wird (analog zu der von Martin Kornberger kurz vorgestellten Sydney Esquisse) eingeladen Projekte zu generieren. Eine Bedingung für die finanzielle Unterstützung ist ein „Matchmaking“. Das heißt die KünstlerInnen/Institutionen sollen mit neuen ungewöhnlichen PartnerInnen bzw. an neuen Orten aktiv werden. Dadurch werden neue Gebiete der Stadt sowie Bevölkerungsgruppen angesprochen und ein Lernprozess abseits des Gewohnten in Gang gesetzt. Bisherige Kooperationen (wie etwa Schaumbad und Triestersiedlung) könnten natürlich fortgesetzt bzw. weitergedacht werden. Die heimische Szene bräuchte sich daher nicht verbiegen oder engen kuratorischen Regeln zu folgen, wäre aber dennoch herausgefordert etwas Neues auszuprobieren.

Diese Projekte könnten sich aber an zuvor formulierten Themengebieten (mit genügend Spielraum) orientieren und im Projektumfang kategorisiert sein (von vielen „S“-Projekten bis zu einigen „XL“-Projekten).

### **Infrastrukturelle Anpassungen**

Parallel zu dem 2020-Programm könnten einige infrastrukturelle Projekte (z.B. Tennenmälzerei Reininghaus) in Angriff genommen werden und akkordiert mit dem Gesamtprogramm präsentiert bzw. umgesetzt werden.

Ein kleiner Spaß zum Schluss: Falls man wirklich zu Jahresbeginn mit 2020 starten will, böte sich der 02.02. als Starttermin an.

Vielleicht wäre es allerdings sinnvoll auf die wärmere Jahreszeit zu warten um den öffentlichen Raum optimal bespielen zu können. Dann wäre natürlich der 05.05.

unschlagbar: **0505-2020**

---

### Ergänzungen von Margarethe Makovec:

#### \* Kultur als gestaltendes/entwickelndes Element in der Stadt

Hier könnte das Kulturressort auch an eine organisatorische Tradition anknüpfen, die es im Rahmen von Graz 2003 schon mal gegeben hat – auf städtischer Ebene wurde Graz 2003 ressortübergreifend mitgetragen, so eine Situation ist unabdingbar für die Umsetzung des Kulturjahrs 2020, wenn wir das schaffen würden, wäre das großartig. Im Kleinen haben wir das im Rahmen des Annenviertel auch wunderbar erlebt, die städtische Ebene (Stadtbaudirektion) hat unser Kunstprojekt mitgetragen, deshalb war es auch so erfolgreich. Ohne diese Allianzen geht es nämlich nicht so smooth ;)

#### \* Arbeit an der Zukunft einer städtischen Gesellschaft

Das finde ich ein Kernanliegen! Otto ich finde es super, dass du diesen Satz im Workshop eingebracht hast. Hier spannt sich ein großer Denk-Raum auf, der auch die brennendsten Fragen der Zeit verhandeln könnte, thematisch oder auch über Formate, das wäre dann als nächster Schritt zu entwickeln.

#### \* An die Kunst/Kulturszene, die Potentiale vor Ort glauben!

ich bin der festen Überzeugung, dass sich alle Kunst/Kultureinrichtungen (aller Genres!) begeistern ließen an dem Kulturjahr 2020 mitzuarbeiten, auch ihre langjährigen Expertisen und Netzwerke wären ein gutes Gerüst für die Programmierung. Was ich beobachte, ist, dass in den letzten Jahren ein bisschen die Dynamik abhandengekommen ist, dass die Grazer Kunst/Kultureinrichtungen gemeinsam was geschaffen haben, die Szene arbeitet eigentlich sehr gerne vernetzend, so empfinde ich das, es würde nur einen kleinen *Hint*



brauchen, einen inspirierenden und involvierenden, der die Potentiale vor Ort erkennt und Graz könnte kulturell Mächtiges leisten, das Kulturjahr 2020 wäre so ein Moment, der das schaffen könnte.

\* Stadt-Kurator

Ich habe das Modell des Stadt-Kurators auf unserem Denk-Workshop-Tisch eingebracht, das ist ein Initiativprojekt der Stadt Hamburg, eines aus der jüngsten Zeit, 2013 gegründet. Ich würde dieses Modell nicht 1:1 übernehmen, denn das ist in erster Linie ein kuratorisches Modell für den öffentlichen Raum, nicht mächtig dotiert. Ich glaube für das Kulturjahr 2020 wäre das ein bisschen "kurz" gedacht, aber es sind einige Parameter dort formuliert, die ich interessant fände für die "Kuratierung" des Kulturjahres 2020, das sind zwei:

*\* "eine intensive Auseinandersetzung mit den lokalen Fragestellungen sowie den institutionellen wie informellen Potentialen und Netzwerken der Stadt sowie Kooperationen mit den ansässigen Kunst- und Kulturinstitutionen, selbstorganisierten Kunsträumen, Hamburger Galerien. Insbesondere der Austausch und die Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern sowie anderen freien Akteuren vor Ort ist dabei wünschenswert"*

und

*\* "aktuelle Debatte um Kunst im urbanen Kontext zu reflektieren und weiterzutreiben".*

Ich denke, wir könnten in dem Zusammenhang auch eine eigene Stadt-KuratorInnenschaft definieren, die im besten Fall, dann alle 3-5 Jahre wieder sichtbar in der Stadt aktiv werden kann.

\* Bzgl. des Umsetzungsmodells

hätte ich einen Wunsch, nicht nur auf externe KuratorInnen und deren Expertisen zu bauen, auch in Hamburg hat man sich wieder einen Hamburger als Stadtkurator angelacht, sozusagen aus Graz abgeworben. D.h. vielleicht gibt es ja in Graz/Stmk/Österreich auch ExpertInnen.